

Viktring

VIKT 1

[1200 April 20 – 1202 März 13]

Erzbischof E(berhard) [II.] von Salzburg und Herzog [Leopold VI.] von Österreich [und Steier] schenken dem Abt und dem Konvent von Viktring ein Gut zu Bredingen.

Hss.: Erwähnt in Urkunde Nr. VIKT 2.

Edd.: Fichtenau/Zöllner, BUB II (1955), S. 354 Nr. 503 (Druck der erwähnenden Stelle), zu vor 1202 März 14, und Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 (1997), S. 22–23 Nr. 973 (Druck der erwähnenden Stelle).

Reg.: Hauthaler/Martin, SUB III (1918), S. 659 D Nr. 104, zu vor 1202 März 14.

Lit.: Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 248–249 Anm. 325, 326, zu Februar 1202. — Meiller, Reg. Salzburg (1866), S. 511–512 Anm. 12, zu Februar 1202. — Krallert, Viktring (Car I 123, 1933), S. 105, zu 1202. — Roscher, Viktring (1953), S. 197, zu 1202. — Pirchegger, Untersteiermark (1962), S. 22 Anm. 11, zu kurz vor 1202. — Dopsch, Salzburg (1981), S. 330. — Obersteiner, Preding (2002), S. 24.

Der Ausdruck sicut [. . .] in ipsorum autenticis plenius continetur in der päpstlichen Bestätigung (= Urkunde Nr. VIKT 2) spricht zwar für zwei eigenständige Urkunden (vgl. Meiller, Reg. Babenberger, S. 248 Anm. 325, der im Plural von den „erwähnten Gabbriefe[n]“ spricht), es ist jedoch fraglich, ob diese Formulierung auf die Goldwaage gelegt werden darf. Erzbischof Eberhard II. und Herzog Leopold VI. haben auch sonst gemeinsam, und das nahezu zeitig, für Dritte geurkundet (siehe z. B. die Urkunde von 1203 [November], ediert in Fichtenau/Zöllner, BUB I [1950], S. 178–179 Nr. 139). Entsprechend wird in der bisherigen Forschung auch sonst nur von einem (einzigen) Deperditum ausgegangen (auch die Aufnahme dieses Deperditums sowohl in BUB II als auch in BUB IV/2 muss nicht als Stellungnahme zugunsten zweier Urkunden gewertet werden).

Das Gut wird auch in der umfangreichen Besitzbestätigung Papst Innozenz' III. für Viktring angeführt (= Urkunde Nr. VIKT 3). Wie bereits bei Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2, S. 23, angeführt, kann seine Übergabe erst nach der Erhebung Eberhards II. zum Erzbischof von Salzburg (Wahl am 20. April 1200) erfolgt sein. Laut Meiller, Reg. Babenberger, S. 248, ders., Reg. Salzburg, S. 511–512, und Hauthaler/Martin, SUB III, S. 659, erfolgte die Schenkung vermutlich gleichzeitig mit dem, vom Herzog vermittelten, rund um den 5. Februar 1202 anzusetzenden Vergleich zwischen dem Erzbischof und Ulrich von Stubenberg (= Urkunde Nr. SAEB 3).

An der traditionellen Identifizierung von Bredingen mit Preding bei Wildon (so Meiller, Zahn, Jaksch, Hauthaler/Martin, Kos, Krallert, Fichtenau/Zöllner, Roscher, Bracher, Mitis/Dienst/Lackner) äußert bereits Pirchegger, Untersteiermark, S. 22 Anm. 11, generelle Zweifel. Ausführlich führt Obersteiner, Preding, S. 24, an, dass „bisher keinerlei weitere Belege über einen Besitz Viktrings im Laßnitztal gefunden wurden“ und es unwahrscheinlich sei, dass der Salzburger Erzbischof aus seinem „schon im 11.

*Jahrhundert recht geschlossenen Besitz im Laßnitztal und Sausal wieder ein beträchtliches Stück weggegeben haben sollte“. Außerdem sei zu erwarten, dass das in den (ab 1488 erhaltenen) Urbaren nicht mehr erwähnte Gut (siehe auch Krallert, Viktring [Car I 123], S. 105; Roscher, Viktring, S. 197) ebenso wie die Huben in Deuchendorf und Parschlug (siehe zu diesen auch Urkunde Nr. VIKT 5) an das Kloster Rein verkauft worden wäre, wenn es sich um Preding bei Wildon gehandelt hätte. Stattdessen verweist Obersteiner unter Berücksichtigung der Besitzungen Viktrings rund um Marburg (siehe auch Krallert, Viktring [Car I 123], S. 104; Roscher, Viktring, S. 198–199; Wadl, Streiflichter [1992], S. 32; zur früheren Datierung der Erwerbung des Hauses in Marburg vgl. die Anmerkungen zu Urkunde VIKT 10) auf eine mögliche Identifizierung mit dem „nordöstlich von Marburg bei St. Leonhard in den Windischen Büheln“ gelegenen „Ort Partin (heute Partinje)“ (siehe hierzu auch – mit Belegen ab 1220–1230 – Blaznik, *Historična topografija* 2 [1988], S. 46–47) und schließt des Weiteren „Preg und Preggraben bei Kraubath an der Mur“ nicht aus. Ein weiteres Indiz für die Lokalisierung von Bredingen in der Untersteiermark könnte sein, dass die anderen (eindeutig identifizierbaren) Orte, deren Besitz Papst Innozenz III. dem Kloster am 19. März 1202 zusammen mit Bredingin bestätigte (= VIKT 3) in Krain, der Untersteiermark und Kärnten liegen, jedoch mit der Einschränkung, dass nicht alle in Urkunde Nr. VIKT 3 genannten Orte eindeutig lokalisierbar sind: Höflein (Krain); Hühnersberg (nw. Spittal); Lonch ist laut Schumi, *UB Krain II* (1887), S. 378, „Lack [...] b. Klagenfurt“, laut Jaksch, *MDC IV/2* (1906), S. 932 „Lancken [...] n. Marburg“, laut Kos, *Gradivo V* (1928), S. 502, Bischoflack (Krain); Maria Rain (bei Klagenfurt); Donnansdorf lokalisieren Zahn, *StUB II* (1879), S. 636, Schumi *UB Krain II*, S. 346, und Jaksch, *MDC VI/2*, S. 828, bei Pettau, siehe ergänzend „Domajna“ bei Kos, *Gradivo V*, S. 455; Brunndorf (bei Pettau); Oberenhof vermuten Zahn, *StUB II*, S. 694, und Schumi *II*, S. 393, in der Untersteiermark bzw. bei Pettau (vgl. Kos, *Gradivo V*, S. 515, und Jaksch, *MDC IV/2*, S. 968, ohne mögliche Lokalisierung); Adrichesdorf identifiziert Schumi, *UB Krain II*, S. 366, als Hadersdorf (im Gailtal) (vgl. Kos, *Gradivo V*, S. 430, ohne mögliche Lokalisierung); Polan vermuten Zahn, *StUB II*, S. 613, Schumi, *UB Krain II*, und Kos, *Gradivo V*, S. 525, in Kärnten oder der Untersteiermark; Sirnich vermuten Zahn, *StUB II*, S. 724, und Schumi *II*, S. 413, in Kärnten oder der Untersteiermark (vgl. Jaksch, *MDC IV/2*, S. 1028, Kos, *Gradivo V*, S. 539, ohne mögliche Lokalisierung); Kranzlhofen (bei Velden).*

VIKT 2 (2, 45)

(1202) März 14, Lateran

Papst Innozenz [III.] bestätigt dem Abt und dem Konvent von Viktring den Besitz eines Gutes zu Bredingen, welches Erzbischof E(berhard) [II.] von Salzburg und Herzog [Leopold VI.] von Österreich [und Steier] diesen geschenkt hatten.

Hss.: Original in Klagenfurt, KLA, AUR, B-A 25 (A).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-KLA/AUR/AT-KLA_418-B-A_25_St/charter (samt Bulle).

Edd.: Zahn, StUB II (1879), S. 75 Nr. 45 (aus A). — Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 5–6 Nr. 1529 (aus A).

Reg.: Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 14, 1855), S. 117 Nr. 616. — Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 141 Nr. 1636. — Wendrinsky, Nachträge (BIVLkNÖ NF 13, 1879), S. 339 Nr. 167. — Kos, Gradivo V (1928), S. 13 Nr. 19. — Hilger, Papsturkunden (FRA II/83, 1991), S. 10 Nr. 12.

Lit.: Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 248 Anm. 325. — Meiller, Reg. Salzburg (1866), S. 511–512 Anm. 12. — Krallert, Viktring (Car I 123, 1933), S. 105. — Roscher, Viktring (1953), S. 41, 197. — Bracher, Laßnitztal (ZHVSt 48, 1957), S. 89. — Pirchegger, Untersteiermark (1962), S. 22 Anm. 11. — Obersteiner, Preding (2002), S. 24.

Zur Schenkung siehe Urkunde Nr. VIKT 1. Das Gut wird auch in der umfangreichen Besitzbestätigung Papst Innozenz' III. für Viktring angeführt (= Urkunde Nr. VIKT 3).

Bulle. Siehe monasterium.

Ediert nach A.

‡ Innocentius ‡ episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . abbati et conventui Victoriensi Cisterciensis ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Iustis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu predium in Bredingen cum pertinentiis suis, quod venerabilis frater noster E(berhardus) Salzaburgensis^{a)} archiepiscopus et dilectus filius . . dux Austrie vobis pietatis intuitu concesserunt, sicut illud iuste ac pacifice possidetis et in ipsorum autenticis¹⁾ plenius continetur, vobis et per vos vestro monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Laterani, II id. martii, pontificatus nostri anno quinto.^{b)}

^{a)} A. — ^{b)} Von Dat. an zur Zeilenfüllung vergrößerte Wortzwischenräume A.

¹⁾ Zu diesem Deperditum siehe Nr. VIKT 1.

VIKT 3 (2, 46)

(1202) März 19, Lateran

Papst Innozenz [III.] nimmt das Kloster Viktring unter Abt Konrad [II.] in den päpstlichen Schutz und bestätigt ihm verschiedene Rechte und namentlich angeführte Besitzungen, darunter auch solche in der Steiermark.

Hss.: Original in Klagenfurt, KLA, AUR, B-A 45 (A).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-KLA/AUR/AT-KLA_418-B-A_45_St/charter (samt Hängesiegel König Philipps).

Edd.: Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 6–9 Nr. 1530 (aus A).

Reg.: Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 14, 1855), S. 117–119 Nr. 617. — Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 141 Nr. 1640. — Zahn, StUB II (1879), S. 76 Nr. 46 (Auszug). — Schumi, UB Krain II (1887), S. 7–8 Nr. 9 (Auszug). — Kos, Gradivo V (1928), S. 13–15 Nr. 20. — Hilger, Papsturkunden (FRA II/83, 1991), S. 10–11 Nr. 13.

Lit.: Roscher, Viktring (1953), S. 41–43. — Mlinarič, Posest Vetrinjskega samostana (ZČ 35/1–2, 1981), S. 101, 105–106. — Krassnig, Viktring (AVGT 78, 1997), S. 693. — Mierau, Vita communis (1997), S. 522.

Das Jahr 1202 ergibt sich aus dem 5. Pontifikatsjahr Papst Innozenz' III.; das angegebene Inkarnationsjahr 1201 ist eine Folge des damals in der päpstlichen Kanzlei angewandten calculus Florentinus.

Unter den genannten Gütern befindet sich auch jenes zu Bredingin, vgl. Urkunden Nr. VIKT 1 und VIKT 2. Zu den weiteren Gütern siehe auch die Anmerkung zu Nr. VIKT 1.

Statt der verlorenen Bulle laut Jaksch, MDC IV/1, S. 9, und Rzhacek/Spreitzer, Urkunden Philipps von Schwaben (2014), S. 341, das nachträglich irrtümlich befestigte Siegel König Philipps, das ursprünglich an der Urkunde des Königs von 1207 August 8, Würzburg (Edd. in Rzhacek/Spreitzer, Urkunden Philipps von Schwaben, S. 340–343 Nr. 149) hing. Laut Schumi, UB Krain II, S. 8, wurde die Bulle „wohl als Zeichen der königlichen Genehmigung durch das Siegel König Philipps ersetzt“. Siehe monasterium.

Ediert nach A.

‡ Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis Corrado^{a)} abbati monasterii Victoriensis eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem vitam professis in perpetuum^{b)} ‡. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatum monasterium Victoriense, in quo divino mancipati estis obsequio, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus, inprimis siquidem statuentes, ut ordo monasticus qui secundum deum et beati Benedicti regulam atque institutionem Cisterciensium fratrum in eodem monasterio institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascumque possessiones quecumque bona idem monasterium impresentiarum iuste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: Locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis, grangiam in Niwenhouen cum omnibus pertinentiis suis, villas de Huonreb(er)g, Lonch, Schalach^{c)}, Donnansdorf, Brunn(en), Oberenhof, Adrichesdorf, Polan, Sirnich, Cranzlawesdorf et Bredingin cum omnibus earum pertinentiis. Sane laborum vestrorum, quos propriis manibus aut sumptibus colitis, tam de terris cultis quam incultis sive de ortis^{a)} et virgultis et piscationibus vestris vel de nutrimentis animalium vestrorum, nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis clericos vel laicos liberos et absolutos e seculo fugientes ad conversionem recipere et eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut

nulli^{d)} fratrum vestrorum post factam in monasterio vestro professionem fas sit absque abbatis sui licentia de eodem loco discedere, discedentem vero absque communium litterarumstrarum cautione nullus audeat retinere. Quod si quis forte retinere presumpserit, licitum vobis sit in ipsos monachos vel conversos regularem sententiam promulgare illud districtius inhibentes, ne terras seu quodlibet beneficium ecclesie vestre collatum liceat alicui personaliter dari sive alio modo alienari absque consensu totius capituli vel maioris aut sanioris partis ipsius. Si que vero donationes aut alienationes aliter, quam dictum est, facte fuerint, eas irritas esse censemus. Ad hec etiam prohibemus, ne aliquis monachus sive conversus sub professione vestre domus astrictus sine consensu et licentia abbatis et maioris partis capituli vestri pro aliquo fideiubeat vel ab aliquo pecuniam mutuo accipiat, ultra pretium capituli vestri providentia constitutum, nisi propter manifestam domus vestre utilitatem. Quod^{e)} si facere presumpserit, non teneatur conventus pro hiis aliquatenus respondere. Licitum preterea sit vobis in causis propriis, sive civilem sive criminalem contineant questionem, fratrum vestrorum testimoniis uti, ne pro defectu testium ius vestrum in aliquo valeat deperire. Insuper auctoritate apostolica inhibemus, ne ullus episcopus vel quelibet alia persona ad sinodos vel conventus forenses vos ire vel iudicio seculari de vestra propria substantia vel possessionibus vestris subiacerere compellat, nec ad domos vestras causa ordines celebrandi, causas tractandi vel conventus aliquos publicos convocandi venire presumat nec regularem electionem abbatis vestri impediat aut de instituendo vel removendo eo, qui pro tempore fuerit, contra statuta Cisterciensis ordinis se aliquatenus intromittat. Si vero episcopus, in cuius parochia domus vestra fundata est, cum humilitate ac devotione, qua convenit, requisitus substitutum abbatem benedicere et alia, que ad officium episcopale pertinent, vobis conferre renuerit, licitum sit eidem abbati, si tamen sacerdos fuerit, proprios novitios benedicere et alia, que ad officium suum pertinent exercere, et vobis omnia ab alio episcopo percipere, que a vestro fuerint indebite denegata, illud adicientes, ut in recipiendis professionibus, que a benedictis vel benedicendis abbatibus exhibentur, ea sint episcopi forma et expressione contenti, que ab origine ordinis noscitur instituta, ut scilicet abbates ipsi salvo ordine suo profiteri debeant et contra statuta ordinis sui nullam professionem facere compellantur. Pro consecrationibus vero altarium vel ecclesiarum sive pro oleo sancto vel quolibet ecclesiastico sacramento nullus a vobis sub obtentu consuetudinis vel alio modo quicquam audeat extorquere, sed hec omnia gratis vobis episcopus diocesanus impendat. Alioquin liceat vobis quemcumque malueritis catholicum adire antistitem gratiam et communionem apostolice sedis habentem, qui nostra fretus auctoritate vobis quod postulatur, impendat. Quod si sedes diocesani episcopi forte vacaverit, interim omnia ecclesiastica sacramenta a vicinis episcopis accipere libere et absque contradictione possitis sic tamen, ut ex hoc in posterum propriis episcopis nullum preiudicium generetur. Quia vero interdum propriorum episcoporum copiam non habetis, si quem episcopum Romane sedis, ut diximus, communionem habentem et de quo plenam notitiam habeatis, per vos transire contigerit, ab eo benedictiones vasorum et vestium, consecrationes altarium, ordinationes monachorum auctoritate apostolice sedis recipere valeatis. Porro si episcopi vel alii ecclesiarum rectores in monasterium vestrum vel personas inibi constitutas suspensionis, excommunicationis vel interdicti sententiam promulgaverint, sive etiam in mercennarios vestros pro eo, quod decimas non solvatis, sive aliqua occasione eorum, que ab apostolica benignitate vobis indulta sunt, seu benefactores vestros pro eo, quod aliqua vobis beneficia vel obsequia ex caritate prestiterint vel ad laborandum adiuverint in illis diebus, in quibus vos laboratis et alii

feriantur, eandem sententiam protulerint, ipsam tamquam contra sedis apostolice indulta prolatam duximus irritandam, nec littere ille firmitatem habeant, quas tacito nomine Cisterciensis ordinis et contra tenorem apostolicorum privilegiorum constiterit impetrari. Paci quoque et tranquillitati vestre paterna in posterum sollicitudine providere volentes auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere seu violentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates a predecessore nostris Romanis pontificibus ordini vestro concessas nec non et libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus vel aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa^{f)} sunt, usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districtae ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura servantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. ‡ Amen, amen, amen^{g)} ‡.

(R.)^{h)} Ego Innocentius catholice ecclesie episcopus subscripsi. (BV.)

† Ego Octavianus Hostiensis et Velletrensis episcopus subscripsi.

† Ego Iohannes Albanensis episcopus subscripsi.

† Ego Petrus tit. sancte Cecilie presbiter cardinalis subscripsi.

† Ego Guido presbiter cardinalis sancte Marie trans Tiberim tit. Calixti subscripsi.ⁱ⁾

† Ego Cinthius tit. sancti Laurentii in Lucina presbiter cardinalis subscripsi.

† Ego Soffredus tit. sancte Praxedis presbiter cardinalis subscripsi.

† Ego Bernardus sancti Petri ad vincula presbiter cardinalis tit. Euxodii subscripsi.^{j)}

† Ego Gregorius tit. sancti Vitalis presbiter cardinalis subscripsi.

† Ego Petrus tit. sancti Marcelli presbiter cardinalis subscripsi.

† Ego Benedictus tit. sancte Susanne presbiter cardinalis subscripsi.

† Ego Leo presbiter cardinalis tit. sancte Crucis in Ierusalem subscripsi.

† Ego Grat(ianus) sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis subscripsi.ⁱ⁾

† Ego Gregorius sancti Georgii ad Velum Aureum diaconus cardinalis subscripsi.^{k)}

† Ego Iohannes sancte Marie in Cosmidin diaconus cardinalis subscripsi.

Dat. Laterani per manum Blasii^{l)} sancte Romane ecclesie subdiaconi et notarii, XIII kal. april., indictione V, incarnationis dominice anno M^o CC^o I^o, pontificatus vero domni ‡ Innocentii ‡ pape III anno quinto.

a) A. – b) in perpetuum zur Zeilenfüllung auseinandergezogen A. – c) ha verbessert aus aa A. – d) Prohibemus bis nulli auf Rasur A. – e) d auf Rasur A. – f) cocessa statt concessa A. – g) Zweites amen in Auszeichnungsschrift, zwischen den drei amen zur Zeilenfüllung stark vergrößerte Wortzwischenräume A. – h) Devise im Kreisring: Fac mecum domine signum in bonum, in den vier Quadranten wie üblich Sanctus Petrus, sanctus Paulus, Innocentius

papa III. – ⁱ⁾ Darunter eine freigelassene Zeile A. – ^{j)} Darunter zwei freigelassene Zeilen A. – ^{k)} Darunter drei freigelassene Zeilen A. – ^{l)} B anscheinend von anderer Hand in freigehaltenem Raum nachgetragen A.

VIKT 4 (2, 60)

[1202]

Herzog Leopold [VI.] von Österreich und Steier befreit alle in der Mark gelegenen Güter des Klosters Viktring für sein und seiner Eltern Seelenheil von den Vogteilasten und verspricht, diese ohne Auslagen für das Kloster schützen zu lassen.

Hss.: Original in Klagenfurt, KLA, AUR, B-A 39 (A). — Insert in Urkunde 1293 April 26, Graz, Herzog Albrecht I. von Österreich und Steier, in Klagenfurt, KLA, AUR, B-A 168 (B).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-KLA/AUR/AT-KLA_418-B-A_39_St/charter (samt Hängesiegel). — http://monasterium.net/mom/AT-KLA/AUR/AT-KLA_418-B-A_168_St/charter (= B).

Edd.: Zahn, StUB II (1879), S. 100–101 Nr. 60 (aus A). — Jaksch, MDC III (1904), S. 597–598 Nr. 1521 (aus A). — Fichtenau/Zöllner, BUB I (1950), S. 155–156 Nr. 119 (aus A).

Reg.: Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 86 Nr. 27, mit S. 248–249 Anm. 326. — Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 14, 1855), S. 116 Nr. 613. — Schumi, UB Krain II (1887), S. 8 Nr. 11. — Kos, Gradivo V (1928), S. 34 Nr. 42. — Bernhard, Geschichte Seiz II (1987), o. S. Nr. R 16.

Lit.: Kummer, Ministerialengeschlecht Wildonie (AfÖG 59, 1880), S. 193 (Anm. 1). — Lampel, Gemärke II (BIVLNÖ NF 21, 1887), S. 286. — Tomek, Seckau I (1917), S. 494–495. — Popelka, Unters. Stadt Graz (ZHvSt 17, 1919), S. 281. — Kovačič, Doneski (ČZN 15, 1919), S. 69. — Roscher, Viktring (1953), S. 111, 122, 151–152. — Koropec, Vojnik (ČZN NV 10/2, 1974), S. 267. — Bernhard, Geschichte Seiz I (1987), S. 14. — Mlinarič, Kartuziji Žiže in Jurklošter (1991), S. 53 (Anm. 44), 101.

Laut Jaksch, MDC III, S. 597, und Fichtenau/Zöllner, BUB I, S. 155, „nicht im Kloster Viktring geschrieben“.

Für den traditionellen Zeitansatz zu 1202 ist der Zeitraum, in dem das Münzsiegel Verwendung gefunden hat, als maßgeblich anzusehen, siehe Fichtenau/Zöllner, BUB I, S. 155. Meiller, Reg. Babenberger, S. 248, führt des Weiteren (weniger überzeugend) an, dass Graf Albert von Weichselburg neben dem vorliegenden Stück nach 1192 (Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB I, S. 114–116 Nr. 85) „ausser in den beiden [...] Urkunden vom J. 1202 in der Umgebung des Herzogs Leopold nicht mehr erscheint“. Damit bezieht sich Meiller auf den Friedensschluss zwischen Patriarch Pilgrim II. von Aquileia und den Grafen von Görz Anfang 1202 (= Urkunde Nr. ITAL 1), sowie auf eine undatierte, zu 1202 um Februar 5 einzuordnende Urkunde Erzbischof Eberhards II., in welcher jedoch Graf Albert nicht genannt wird (= Urkunde Nr. SAEB 3). Außerdem beruft sich Meiller darauf, dass Prior Nikolaus von Seitz „nur zwischen den Jahren 1202–1211“ in Urkunden Herzog Leopolds vorkommt. Mit 1202 muss er sich jedoch auf das vorliegende

Stück beziehen, denn in datierten Urkunden des Herzogs kommt Prior Nikolaus nur von 1203 November 29 (= Urkunde Nr. GURK 15) bis 1211 [ca. Juli] (= Urkunden Nr. SAEB 10 und Nr. SAEB 11) vor, vgl. auch Fichtenau/Zöllner, BUB I, Register S. 327. Der von Meiller des Weiteren vermutete zeitliche Zusammenhang mit Urkunde Nr. VIKT 1 ist schon darum zu vernachlässigen, da Meiller davon ausgeht, dass diese im Februar 1202 ausgestellt wurde, was keinesfalls als gesichert gelten kann.

Beschädigtes Hängesiegel Herzog Leopolds (Jaksch: Münzsiegel 3; Fichtenau/Zöllner: vorne Typus 27, rückwärts Typus 26) an, laut Jaksch, MDC III, S. 598, Fichtenau/Zöllner, BUB I, S. 155, und Bernhard, Geschichte Seiz II, o. S. Nr. R 16, purpurroten Seidenfäden. Siehe monasterium.

Ediert nach A.

† ‡ In nomine sancte et individue trinitas^{a)}. Ego Lupoldus dei^{b)} g̃ratia dux Avstrie Styrieque omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Bonorum principum deumque timentium interesse dinoscitur ecclesiarum utilitatibus insudare et earum tranquillitati et paci diligentius providere. Eapropter omnibus notum esse volumus, quod pro remedio anime nostre parentumque nostrorum cenobio Victoriensi in universis prediis suis in Marchia positis iura nostra pleniter relaxavimus, ita videlicet, quod per iudices et defensores nostros pie et sine omni exactione ad voluntatem fratrum, deo et sancte Marie ibidem servientium inconcusse et fideliter tanquam predia nostra debeat^{c)} defensari. Quod ut firmum permaneat, presenti pagina roboramus et sigilli nostri impressione comunimus. Huius rei testes sunt prior Nycholavs de valle sancti Iohannis, comes Albertus de Wihsilberch, Wergandus de Hoheneke, Herrandus de Wildonia, Otacharus de Graz, Otto de Chremse, Perhtoldus tapifer^{c)}, Rvdegerus marscalcus, Cholo et Otto fratres de Truhsen, Wernherus et Heinricus de Tanne, Chunradvs et Wernherus de Huse, Heinricvs plebanus de Graz, Sigihardvs capellanus et alii quam plures.

^{a)} trinitas statt trinitatis A. — ^{b)} Ego Lupoldus d verdeckt ursprüngliches, vom Textschreiber in Minuskeln geschriebenes in perpetuum A. — ^{c)} A.

VIKT 5 (2, 64)

*1203 November 29, Friesach
Herzog Leopold [VI.] von Steier [und Österreich] bestätigt, dass sein Ministeriale Leopold von Leonstein (w. Klagenfurt) und dessen Frau Margareta durch seine Hand dem Kloster Viktring zur Erhaltung von zwölf Armen in dem von den Mönchen errichteten Spital 16 Huben zu freiem Eigen geschenkt haben, nämlich sechs bei Radweg und vier bei Projern (beide sw. St. Veit an der Glan) in Kärnten, sowie von Margaretas Mitgift in Austria (Steiermark) eine in Deuchendorf (nö. Kapfenberg) und fünf in Parschlug (bei Bruck an der Mur).*

Hss.: 1. Original in Klagenfurt, KLA, AUR, B-A 43.1 (A1). — 2. Original in Klagenfurt, KLA, AUR, B-A 43.2 (A2). — Abschrift 14./15. Jh. in Klagenfurt, KLA, GV-Hs, A 2/1, fol. 67v–68r Nr. 62 (B).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-KLA/AUR/AT-KLA_418-B-A_43.1_F_St/charter (samt Hängesiegel) (A1). — http://monasterium.net/mom/AT-KLA/AUR/AT-KLA_418-

B-A 43.2 St/charter (samt Hängesiegel) (A2). — Chroust, *Monumenta palaeographica Ser. II Lief. 16* (1914), Taf. 10b (A1 A2). — <https://landesarchiv.ktn.gv.at/klais/> (= B).

Edd.: Mayer, *Spicilegium* (AKÖGQ 6, 1851), S. 307–308 Nr. 10 (aus A1). — Jaksch, *MDC IV/1* (1906), S. 17–19 Nr. 1556 (aus A1 A2). — Chroust, *Monumenta palaeographica Ser. II Lief. 16* (1914), Taf. 10b (aus A1 A2). — Fichtenau/Zöllner, *BUB I* (1950), S. 180–182 Nr. 140 (aus A1 A2). — Mlinarič, *Gradivo I* (1975), o. S. Nr. 45 (aus A1 A2 B).

Reg.: Meiller, *Reg. Babenberger* (1850), S. 91–92 Nr. 46. — (Ankershofen), *Lichtensteiner* (AVGT 2, 1850), S. 51. — Ankershofen, *Urkundenreg. Kärnten* (AKÖGQ 14, 1855), S. 123 Nr. 630. — Meiller, *Herren von Hindberg* (Denkschriften 8, 1856), S. 97 Nr. 41. — Meiller, *Reg. Salzburg* (1866), S. 182 Nr. 55. — Zahn, *StUB II* (1879), S. 106 Nr. 64 (Auszug). — Kos, *Gradivo V* (1928), S. 40–41 Nr. 58.

Lit.: Muchar, *Geschichte der Steiermark V* (1850), S. 43. — Kummer, *Ministerialengeschlecht Wildonie* (AfÖG 59, 1880), S. 193 (Anm. 1), 207 (Anm. 2). — Lampel, *Gemärke II* (BIVLNÖ NF 21, 1887), S. 286. — Martin, *Urkundenwesen* (MIÖG Erg. 9, 1915), S. 649. — Rauch, *Erwerbung* (ZRG GA 38, 1917), S. 278 Anm. 1. — Tomek, *Seckau I* (1917), S. 494–495. — Jaksch, *Geschichte Kärntens I* (1928), S. 325 (zu steirischen Ministerialen auf Leonstein). — Roscher, *Viktring* (1953), S. 33, 111. — Härtel, *Pittener Gebiet* (1977), S. 52 (Anm. 126), 61. — Mlinarič, *Kartuziji Žiče in Jurkloster* (1991), S. 101. — Wappis, *Viktring* (1992), S. 146. — Härtel, *Otto „de Trusso“* (1997), S. 202–203. — Obersteiner, *Preding* (2002), S. 24.

Die Verwendung der Siglen A1 und A2 richtet sich nach den Signaturen des Kärntner Landesarchivs, nicht nach der bisherigen Forschung.

A1 wahrscheinlich von einem herzoglichen Schreiber, A2 vom Viktringer Schreiber 3 geschrieben und durch den Schreiber von A1 verbessert sowie mit Zusätzen versehen, siehe Jaksch, *MDC IV/1*, S. 17, Martin, *Urkundenwesen* (MIÖG Erg. 9), S. 649, und Fichtenau/Zöllner, *BUB I*, S. 180.

Die Indiktion VI ist unter der Voraussetzung der römischen Indiktionsberechnung zutreffend, siehe auch Rauch, *Erwerbung* (ZRG GA 38), S. 278 Anm. 1.

Die Lokalisierung von Deuchendorf und Parschlug in Austria geht vermutlich auf die Initiative des Viktringer Schreibers zurück, siehe Härtel, *Otto „de Trusso“*, S. 203 Anm. 10.

Siehe auch die Bestätigung der Schenkung durch Papst Innozenz III. von 1206 Jänner 13 = Urkunde Nr. VIKT 7.

A1: 1. Beschädigtes Hängesiegel Erzbischof Eberhards (Jaksch und Fichtenau/Zöllner: Typus 1) an, laut Jaksch, *MDC IV/1*, S. 19, Hanffäden, laut Fichtenau/Zöllner, *BUB I*, S. 180, weißer Seide. 2. Hängesiegel Herzog Leopolds fehlt, laut Jaksch und Fichtenau/Zöllner, rot-grüne Seidenfäden vorhanden. 3. Hängesiegel des Abtes von Viktring an, laut Fichtenau/Zöllner, Hanfschnur. Nach Fichtenau/Zöllner Typus 4, bei Jaksch mit der Ergänzung, es sei „später an Stelle des hier passenden Siegels 2 oder 3 angehängt“ worden. A2: Beschädigtes Hängesiegel Herzog Leopolds (Jaksch: Siegel 3; Fichtenau/Zöllner: Typus 27) an, laut Jaksch, *MDC IV/1*, S. 19, und Fichtenau/Zöllner, *BUB I*, S. 180, rot-grüner Seide. Siehe *monasterium*.

Ediert nach A1 und A2.

[A1:]

† ‡ In nomine sancte et individue trinitatis^{a)} ‡. Quoniam cunctis incontaminatam et inmarcescibilem celestis patrie beatitudinem creator universitatis pollicetur, qui affectum ac pietatem erga pauperum continuam sustentationem devotis operibus exercere conantur, idcirco, ut in patria superne claritatis percipiamus veraciter portionem eterne hereditatis, quidquid ex nostris facultatibus misericorditer erogamus pauperibus, totum ad laudem et gloriam agimus sancte et individue trinitatis. Eapropter ego Lupoldus dei gratia dux de Styre universis tam presentibus quam futuris sanguine Christi redemptis notifico, quod manu nostra ministerialis noster Leupoldus de Leuvenstaine et uxor eius domina Margareta beatę virgini Marie ac cenobio Victoriensi fratribusque ibidem devote domino famulantibus pro remedio animarum suarum^{b)} ac perpetua remuneratione nec non pro omni cognatione sua et familia domus suę hac sub conditione sedecim mansos^{c)} cum omnibus ad eos pertinentibus delegaverunt, ut in hospitali quod construxerunt, duodecim pauperibus competenter victum ac vestitum idem cenobite perpetuo provideant atque diligentius amministrarent. Memoratum vero hospitale, quia sic nos nostrosque^{d)} successores attinet, ut tuitionis nostre scutum illud minime relinquere debeat, precipimus et firmiter observari statuimus, ut nullus abbas domus illius nec pater abbas seu visitator aliquis illud destruere presumat, nullus quoque fundatorum propinquus non consanguineus non amicus non extraneus quilibet audeat sibi in hoc advocatiam aliquam vendicare, sed quicumque bona eorum rapuerit, graviter nos offendisse se noverit et ita acriter punietur, tanquam si bona propria nobis violenter abstulisset. Eisdem quoque mansus hic intitulamus^{e)}, qui ad istud pertinent hospitale, videlicet VI apud Radwich, quatuor aput Prewarn in Carinthia, in Austria vero de dote uxoris sue domine Margarete unum in loco qui Tichendorf dicitur, et V Porseluch. Sigillum autem domini nostri venerabilis Eberhardi Salzburigensis archiepiscopi et apostolice sedis legati ideo apposuiamus, ut sua suorumque omnium successorum excommunicatione universi, qui istud hospitale destruunt aut rapinis attenuant, anathematizentur et divinis ac sacrosancta communione Christi privati ad condignam satisfactionem constringantur, quatenus pro illorum spiritali patrocinio ac protectione ceu milites strennuos^{f)} in suo clarissimo collocet palatio. Appendimus^{g)} nichilominus sigillum reverendi abbatis Chūnradi eiusdem monasterii, ne quis abbatum seu fratrum sibi succedentium assumptis temeritatis ausibus infringere conetur, quod prius unanimi fratrum consilio terminatum est atque firmatum. Factum est autem hoc anno ab incarnatione domini M° CC° III°, indictione VI^a. Dat. Frisaci in vigilia Andree apostoli.

Ut autem rata et inconvulsa perseverent universa, proprii sigilli nostri inpressione ac plurimorum testium astipulatione roboravimus et memorabile fecimus. Huius rei testes sunt Chunradus abbas de predicto cenobio, Chunradus sacerdos, Heinrichus plebanus de Graze; de numero laicorum Rapoto de Staïne, Wichardus de Karlsperch et filii eius Wichardus et Heinrichus, de Marchpurch Vlricus et Gothfridus, Herrandus de Wildoni, Fridericus de Pethowe^{h)}, Heinrichus Cisel, Chunradusⁱ⁾ de Lepenach, Volbertus et Reinbotus de Seburch, Dithmarus de Lithenstaine, Marquardus^{j)} de Himperch, Rudolfus de Potendorf, Heīnricus Prîvare.

[A2:]

Quoniam cunctis incontaminatam et inmarcescibilem celestis patrie beatitudinem creator universitatis pollicetur, qui affectum ac pietatem erga pauperum continuam sustentationem devotis operibus exercere conantur, idcirco, ut in patria superne claritatis percipiamus veraciter porcionem eterne hereditatis, quicquid ex nostris facultatibus misericorditer erogamus pauperibus, totum ad laudem et gloriam agimus sancte et individue trinitatis. Eapropter ego Lupoldus dei gratia dux de Stire universis tam presentibus quam futuris sanguine Christi redemptis notifico, quod manu mea ministerialis meus Lupoldus de Lewenstain et uxor illius domina Margareta beate virgini Marie ac cenobio Victoriensi fratribusque ibidem devote domino famulantibus pro remedio anime mee ac perpetua eorum remuneratione nec non pro omni cognatione sua et familia domus sue hac sub conditione sedecim^{k)} mansus cum omnibus ad eos pertinentibus delegaverunt, ut in hospitali quod construxerunt duodecim pauperibus competenter^{l)} victum ac vestitum idem cenobite perpetuo providerent atque diligentius aministrarent^{m)}. Memoratum vero hospitale, quia sic me meosque successores attinet, ut tuicionis nostre scutum illud minime relinquere debeat, precipimus et firmiter observari statuimus, ut nullus abbas domus illius nec pater abbas seu visitor aliquis illud destruere presumat, nullus quoque fundatorum propinquus, non consanguineus, non amicus, non extraneus quilibet audeat sibi in hoc advocatiam aliquam vendicare, sed quicumque bona eorum rapuerit, graviter me offendisse se noverit et ita acriter punietur, tamquam si bona mea michi violenter tulisset. Eosdem quoque mansus hic intitulaVi, qui ad istud pertinent hospitale, videlicet VI apud Radwich, quatuor apud Prewar in Carinthia, in Austria vero de dote uxoris sue domine Margarete unum inⁿ⁾ loco qui Tichendorf dicitur, et quinque Porselvch. Sigillum autem domini mei Eberhardi^{o)} Salzburgensis archiepiscopi et apostolice sedis legati ideo apposui, ut sua suorumque omnium successorum excommunicatione universi, qui istud hospitale destruunt aut rapinis attenuant, anathematizentur et divinis ac sacrosancta communione Christi privati ad condignam satisfactionem constringerentur, quatinus pro illorum spiritali patrocinio ac protectione ceu milites^{p)} strenuos^{q)} in suo clarissimo collocet palatio. Appendi nichilominus sigillum reverendi abbatis Chunradi eiusdem monasterii, ne quis abbatum seu fratrum sibi succedentium assumptis temeritatis ausibus infringere conetur, quod prius unanimi fratrum consilio terminatum est atque firmatum^{q)}. Ut autem rata et inconvulsa perseverarent universa, proprii sigilli mei inpressione ac plurimorum testium astipulatione roboravi et memorabile feci. Huius rei testes sunt Chunradus^{r)} abbas de predicto cenobio, Chunradus sacerdos, Heinricus plebanus de Graze; de numero laicorum Rapoto de Staïne, Wichardus de Karlsperch et filii eius Wichardus et Heinricus, de Marchpurch Vlricus et Gothfridus, Herrandus de Wildoni, Fridericus de Pethowe, Heinricus Cisel, Chunradus de Lepenach, Volbertus et Reinbotus de Seburch, Dithmarus de Lithenstaïne, Marquardus de Himpersch, Rudolfus de Potendorf, Heinricus Privar.

^{a)} trinitatis zur (unvollständigen) Zeilenfüllung auseinandergezogen A1. – ^{b)} arum suarum auf Rasur A1. – ^{c)} o auf Rasur A1. – ^{d)} nos nostrosque auf radiertem me meosque A1. – ^{e)} mus verbessert aus ntur A1. – ^{f)} A1 A2. – ^{g)} mus über der Zeile nachgetragen A1. – ^{h)} o über der Zeile nachgetragen A1. – ⁱ⁾ d verbessert aus t A1. – ^{j)} Zweites a über q A1. – ^{k)} nec non bis sede wegen Flecks kaum mehr lesbar A2. – ^{l)} construxerunt bis competenter wegen Flecks kaum mehr lesbar A2. – ^{m)} aministrarent statt amministrarent A2. – ⁿ⁾ unum vom Schreiber von A1 auf Rasur geschrieben und in vom Schreiber von A1 überschrieben A2. – ^{o)} Tichendorf bis E (von Eberhardi) vom Schreiber von A1 auf Rasur und b (von Eberhardi) vom Schreiber von A1 überschrieben A2. – ^{p)} millites mit untergesetzten Punkt zur Tilgung des zweiten l A2. – ^{q)} Nach firmatum senkrechter Strich von Schreiber von A1 gesetzt A2. – ^{r)} Chunradus bis Privar vom Schreiber von A1 nachgetragen A2.

VIKT 6 (P 29)

1204, Völkermarkt

Otto von Trixen gibt Abt Konrad [II.] und dem Konvent von Viktring eine Hube zu Feising (w. Marburg) und erhält dafür auf Lebenszeit ein Haus in Völkermarkt.

Hss.: Original in Klagenfurt, KLA, AUR, B-C 1402 (A).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-KLA/AUR/AT-KLA_418-B-C_1402_St/charter

Edd.: Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 20 Nr. 1560 (aus A). — Pirchegger in StUB Erg. (1949), S. 24 Nr. 29 (nach Jaksch).

Reg.: Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 14, 1855), S. 128 Nr. 646. — Kos, Gradivo V (1928), S. 52–53 Nr. 81.

Lit.: Mravljak, Dravograd I (1932), S. 11. — Zehetmayer, Urkunde und Adel (2010), S. 123 Anm. 324.

Laut Jaksch, MDC IV/1, S. 20, in Viktring geschrieben „von Hand 6 (Ortolf)“.

Hängesiegel fehlt, Pergamentstreifen vorhanden. Siehe monasterium.

Ediert nach A.

Notum sit omnibus christicolis futuris ac presentibus, quod ego Otto de Truchsen dedi domino Chunrado abbati et fratribus de Uitrigen quendam mansum apud Fusingen et ipsi e converso domum quandam apud Uolchenmarchet mihi donaverunt ita videlicet, ut illam usque ad finem vite mee haberem nec filii et propinqui mei aliquam eis presumant facere iniuriam. Ut autem hec rata et inconvulsa perseverare possint, sigillo meo roboravi et testibus ydoneis memorabile feci, quorum hec sunt nomina: Wichardus de Charelsperg, Cholo, Gotfridus, Albertus et Chunradus plebanus fratres de Thruchsen, Ditricus et frater eius Fridericus de Thruchsen, Sifridus et frater suus Bernhardus et Wolricus de Truchsen, Werenhardus et Fridericus de Truchsen. Facta sunt hec in domo domini Baldwini de Uolchenmarchet, anno ab incarnatione domini M CC III.

VIKT 7

(1206) Jänner 13, Rom

Papst Innozenz [III.] bestätigt dem Abt [Konrad II.] und dem Konvent von Viktring die Güter, die Leopold [von Leonstein] dem Spital des Klosters zum Unterhalt von [zwölf] Armen geschenkt hat [darunter auch steirische Güter].

Hss.: Original in Klagenfurt, KLA, AUR, B-A 30 (A).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-KLA/AUR/AT-KLA_418-B-A_30_St/charter (samt Bulle).

Edd.: Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 26 Nr. 1581 (aus A).

Reg.: Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 14, 1855), S. 129 Nr. 650. — Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 227 Nr. 2655. — Kos, Gradivo V (1928), S. 61 Nr. 98. — Hilger, Papsturkunden (FRA II/83, 1991), S. 14–15 Nr. 20.

Lit.: Roscher, Viktring (1953), S. 43–44.

Das vorliegende Stück wird traditionell zu 1206 gesetzt, da das 8. Pontifikatsjahr Papst Innozenz' III. (üblicherweise) nach der Weihe am 22. Februar, nicht nach der Wahl am 8. Jänner, angegeben wird, vgl. Potthast, Reg. pont. Rom. I, S. 226–230 Nr. 2647–2693.

Siehe auch die Bestätigung der Schenkung durch Herzog Leopold IV. von 1203 November 29, Friesach (= Urkunde Nr. VIKT 5), aus welcher hervorgeht, dass es sich um den steirischen Ministerialen Leopold von Leonstein handelt und auch steirische Güter betroffen sind.

Bulle. Siehe monasterium.

Ediert nach A.

‡ Innocentius ‡ episcopus servus servorum dei dilectis filiis .. abbati et conventui Victoriensis salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus favorem benivolum impertiri. Eapropter, dilecti in^{a)} domino filii, vestris iustis precibus grato concurrentes assensu predia, que Laupoldus^{b)} miles ad sustentationem pauperum pia vobis liberalitate donavit, sicut ea iuste ac pacifice possidetis, auctoritate vobis apostolica confirmamus et presentis scripti patrocínio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Rome apud sanctum Petrum, id. ianuarii, pontificatus nostri anno octavo^{c)}.

^{a)} in auf Rasur A. – ^{b)} A. – ^{c)} Von Dat. an zur Zeilenfüllung vergrößerte Wortzwischenräume A.

VIKT 8

1209 Juni 26, St.Veit

Herzog Bernhard von Kärnten bestätigt, dass sein Ministeriale Gundafor von Frauenstein und dessen Söhne vor ihm und einer großen Versammlung nach langem Streit mit den Äbten und dem Konvent von Viktring auf die Mitnutzung der Wiesen samt Fischerei, beginnend von den Hügeln am (Ost-)Ende des Wörthersees gegen Norden und gegen die anderen Hügel längs der Glanfurt, welche alle mit einem Graben umfassen sind, verzichtet haben. Diese Mitnutzung hatten sie aufgrund der von Gundafor behaupteten Verleihung von acht Huben in St. Martin (bei Klagenfurt) durch Werand von Hohenegg (n. Cilli) beansprucht.

Hss.: Original in Klagenfurt, KLA, AUR, B-A 31 (A).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-KLA/AUR/AT-KLA_418-B-A_31_St/charter (samt Hängesiegel).

Edd.: Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 46–47 Nr. 1630 (aus A).

Reg.: Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 14, 1855), S. 143–144 Nr. 682. — Kos, Gradivo V (1928), S. 83–84 Nr. 150.

Lit.: Aelschker, Geschichte Kärntens 1 (1885), S. 286–287. — Roscher, Viktring (1953), S. 112. — Höflehner, Urkundenwesen (Car I 159, 1969), S. 65. — Koropec, Vojnik (ČZN NV 10/2, 1974), S. 267.

Laut Jaksch, MDC IV/1, S. 46, in Viktring „geschrieben von Hand 3“. Siehe auch Höflehner, Urkundenwesen (Car I 159), S. 65.

Der Streit war bereits 1198 entbrannt und zugunsten des Klosters entschieden worden, flammte 1213 erneut auf und wurde wiederum zugunsten des Klosters entschieden, siehe Urkunde Nr. VIKT 11.

Fragment des Hängesiegels Herzog Bernhards (Jaksch: Siegel 1) an, laut Jaksch, MDC IV/1, S. 47, gedrehter Hanfschnur. Siehe monasterium.

Ediert nach A.

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Bernhardus dei gratia dux Carinthie tam presentibus quam futuris christicolis notifico, quod dominus Gundaforus de Urowenstain ministerialis meus multo tempore litem non iustam cum abbatibus et conventu de Uictoria tenuit super predio, in quo gramen et fenum eorum crescit, quod inchoat a monticulo, qui iuxta exitum laci^{a)} qui Wertse dicitur versus aquilonarem partem eminent^{b)}, ac ceteros monticulos, qui secus Lanquart inferius descendunt, qui omnes quadam fossa cinguntur, dicens se ibi communionem habere debere et in aqua piscationem de quibusdam octo eubis adiacentibus, quas apud Cetoulich a domino Weriano de Hoheneke prestitos possidebat. Postea verum divinum metuens iudicium in presentia mei omniumque circumstantium iniuste sue contentioni tam ipse quam filii sui renuntiaverunt dicentes publice memoratum predium cum piscatione proprium fore beate Marie et cenobii Victoriensis nec aliquid iusticie ibidem aliquando se habuisse professi sunt ibique mox polliciti sunt, quod nec ipsi nec aliqua suorum propago liberorum in perpetuum predictos cenobitas super hac re sollicitarent rogantes nichilominus, quatinus istam eorum renuntiationem super iniusta contentione privilegio meo memorabilem posteris omnibus redderem testiumque astipulatione ac sigilli mei inpressione fratribus prelibatis predium eorum roborarem, ut de cetero illud remota omni occasione ac dolosa invasione quorumlibet hominum iniquorum libere ac quiete possiderent. Nomina ergo eorum, qui huic renuntiationi interfuerunt, sunt hec: Ego Bernhardus dux Carinthie, Chunradus abbas ipsius cenobii, cuius temporibus hec acta sunt, et monachus illius Vitus, Gebhardus plebanus de sancto Vito, Siboto conversus, Wichardus senior de Charelsperch, Reimboto de Seburch, Hainricus de Osterwiz, Hermannus de Osterwiz, Gundaforus et filius suus Swicherus de Urowenstain, Hainricus Cisel, Hainricus de Montibus, Werenherus Merhe, Amcinus iunior, Uvaltherus iudex de sancto Vito et Otto telonearius, Fridericus prece eiusdem claustrum et alii plures tam nobiles quam ignobiles. Facta sunt hec anno incarnationis dominice millesimo ducentesimo nono, VI kal. iulii, apud sanctum Vitum ante altare in ipsa ecclesia.

^{a)} A. – ^{b)} eminent statt eminent A.

VIKT 9 (2, 102)

(1210) Jänner 29, Lateran

Papst Innozenz [III.] befiehlt dem Abt von Ossiach, dem Abt [Ulrich I.] von St. Paul sowie dem Archidiakon von Völkermarkt, die Klage des Abtes [Konrad II.] und des Konvents von Viktring, dass Reinbert von Mureck dem Kloster ein Haus in Völkermarkt weggenommen hat

und von dessen Lehmismittelträgern in Feistritz (bei Marburg) widerrechtlich Abgaben einheben lässt, zu untersuchen und zu entscheiden.

Hss.: Original in Klagenfurt, KLA, AUR, B-A 46 (A).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-KLA/AUR/AT-KLA_418-B-A_46_St/charter (samt Bulle).

Edd.: Zahn, StUB II (1879), S. 158–159 Nr. 102 (aus „Cop., Pap., steierm. Landesarchiv“ = vermutlich AUR-362c, weitere Abschrift unter AUR-355), zu Februar 1. — Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 50–51 Nr. 1642 (aus A).

Reg.: Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 14, 1855), S. 145 Nr. 690, zu Jänner 28. — Potthast, Reg. pont. Rom. I (1874), S. 337 Nr. 3895. — Kos, Gradivo V (1928), S. 88 Nr. 158. — Hilger, Papsturkunden (FRA II/83, 1991), S. 28–29 Nr. 40.

Lit.: Muchar, Geschichte der Steiermark V (1850), S. 58. — Krones, Verfassung (1897), S. 122 Anm. 6, zu Februar 1. — Pirchegger in StUB Erg. (1949), S. 63 Nr. 102. — Roscher, Viktring (1953), S. 44. — Pirchegger, Landesfürst und Adel 3 (1958), S. 231. — Bodo, Ossiach (1967), S. 75, 95. — Mlinarič, Posest Vetrinjskega samostana (ZČ 35/1–2, 1981), S. 102. — Murauer, Papsttum und Salzburg (2012), S. 403, 404, 412–413.

Das vorliegende Stück wird traditionell zu 1210 gesetzt, da das 12. Pontifikatsjahr Papst Innozenz' III. (üblicherweise) nach der Weihe am 22. Februar, nicht nach der Wahl am 8. Jänner, angegeben wird, vgl. Potthast, Reg. pont. Rom. I, S. 335–338 Nr. 3873–3916.

Bulle. Siehe monasterium.

Ediert nach A.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . de Ozzia et . . de sancto Paulo abbatibus et . . archipresbitero de Volchemmarchet^{a)} Salzeburgensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Querelam dilectorum filiorum . . abbatis et conventus monasterii de Victoria Cisterciensis ordinis recepimus continentem, quod Reimbertus miles de Murecke Salzeburgensis diocesis quandam domum eis in Volchemmarche^{a)} iniuste abstulit et reddere contradicit, ^{a)} famulis eorum^{c)} victualia eis portantibus in Veustriz vectigalia contra iustitiam extorqueri permittens. Quocirca discretionis vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audiat causam et, quod iustum fuerit, appellatione postposita decernatis facientes quod statueritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per distractionem eandem cessante appellatione cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Dat. Laterani, IIII kal. februar., pontificatus nostri anno duodecimo^{c)}.

^{a)} A. — ^{b)} Vor a Rasur A. — ^{c)} ulis eoru auf Rasur A. — ^{c)} Von pontificatus an zur Zeilenfüllung vergrößerte Wortzwischenräume A.

VIKT 10 (2, 211)

[um 1202 – vor 1213]

Herzog Leopold [VI.] von Österreich und Steier bestätigt, dass Abt Konrad [II.] von Viktring von dem Bürger und Gerber Gotschalk zu Marburg und dessen Frau ein Haus samt Zugehör in Marburg um zehn Mark gekauft hat.

Hss.: Original in Klagenfurt, KLA, AUR, B-A 1526 (A).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-KLA/AUR/AT-KLA_418-B-A_1526_St/charter (samt Hängesiegel), zu 1220–1224.

Edd.: Zahn, StUB II (1879), S. 302 Nr. 211 (aus A), zu 1224 Jänner 31. — Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 108–109 Nr. 1808 (aus A), zu 1220–1224. — Fichtenau/Zöllner, BUB II (1955), S. 24 Nr. 221 (aus A), zu 1220–1224 August. — Mlinarič, Gradivo I (1974), o. S. Nr. 55 (aus A), zu 1220–1224 August. — Weiss, Städtewesen (2002), Quellen-CD-Rom (aus A), zu 1220–1224 August.

Reg.: Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 132 Nr. 184, mit S. 260 Anm. 401, zu spätestens 1224. — Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 22, 1860), S. 364–365 Nr. 806, zu vor 1224 August. — Kos, Gradivo V (1928), S. 173 Nr. 329, zu 1220–1224.

Lit.: Kovačič, Doneski (ČZN 15, 1919), S. 32, zu 1224. — Pirchegger, Geschichte der Steiermark I (1920), S. 386, zu 1224. — Pirchegger, Herrschaft Marburg (ZHVSt 43, 1952), S. 20, zu 1224. — Roscher, Viktring (1953), S. 33, 113, 199, 224, zu 1220–1224. — Mlinarič, Mariborski mestni sodniki (ČZN NV 19, 1983), S. 31, zu 1220–1224. — Mlinarič, Rein (ČZN NV 24/1, 1988), S. 101, zu 1220–1224. — Wadl, Streiflichter (1992), S. 32.

Der in der Forschung (überwiegend) vertretene zeitliche Ansatz auf 1220–1224 geht von der Voraussetzung aus, dass der Viktringer Abt Konrad der dritte Abt dieses Namens gewesen ist (bzw. der zweite, wenn der in der Series abbatum für 1163–1175 geführte, jedoch urkundlich nicht belegte erste Abt namens Konrad nicht gezählt wird, vgl. Roscher, Viktring, S. 258). Die von Meiller, Reg. Babenberger, S. 132 Nr. 184, getroffene Einordnung zu spätestens 1224 „ist eine willkürliche“ (ebd., S. S. 260 Anm. 401), die einzig darauf gründet, dass es nach 1224 zur Zeit Herzog Leopolds VI. keinen Viktringer Abt namens Konrad mehr gegeben hat. So auch Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 22), S. 365, mit dem zusätzlichen Hinweis, dass besagter Abt im August 1224 gestorben ist. Der Ansatz Zahns (StUB II, S. 302 Nr. 211) zu 1224 Jänner 31 beruht offenbar auf der Einreihung bei Meiller nach dem 31. Jänner. Das herzogliche Siegel entspricht jedoch vorne dem Typus 27, rückwärts dem Typus 26 (siehe Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 24). Dieses Münzsiegel ist lediglich in der Zeit „von 1205 bis zum 8. August 1212“ nachweisbar, bei vier weiteren Stücken, die vor diese Zeitspanne fallen, „handelt es sich offenbar um nachträgliche Beurkundungen oder nachträgliche Besiegelung“, Mitis/Gall, BUB III (1954), S. 30. Vgl. auch Jaksch, MDC IV/1, S. 109, der zum „Münzsiegel 3 des Herzogs“ darauf verweist, dass dieses auch an einer Urkunde des Jahres 1211 (Edd. ebd., S. 53–54 Nr. 1652) zu finden ist. Das Siegel verweist somit viel eher auf die (nicht genau festzulegende) Amtszeit des Abtes Konrad II. Dessen Vorgänger Baldwin ist vermutlich am 18. Oktober 1200 gestorben, Konrad selbst ist zuerst am 19.

März 1202 urkundlich belegt (= Urkunde Nr. VIKT 3), zuletzt am 26. Juni 1209 (= Urkunde Nr. VIKT 8) bzw. in einer undatierten, von Jaksch zu 1208–1211 gestellten Urkunde (Edd. in Jaksch, MDC IV/1, S. 43–45 Nr. 1617). Sein Nachfolger Heinrich ist erst ab 1213 belegt (= Urkunde Nr. VIKT 11). Siehe auch Roscher, Viktring, S. 259.

Fragment des Hängesiegels Herzog Leopolds (Jaksch: Münzsiegel 3; Fichtenau/Zöllner: vorne Typus 27, rückwärts 26) an geflochtener Schnur. Siehe monasterium.

Ediert nach A.

‡ In nomine sancte et individue trinitatis ‡. Lipoldus dei gratia dux Austrie Styrieque. Notum sit tam presentibus quam futuris, quod dominus Chvnradius dilectus amicus noster venerabilis abbas Uictoriensis ecclesie emit pro X marcis in villa nostra Marhpurc domum cum aliis eiusdem domus^{a)} attinenciis, area videlicet et orto et stabulis, a Gotscalco pellipario burgense nostro, uxore eiusdem G(otscalci) libenter consenciente nec ullo alio contradicente, immo ipsa possessione iam dicta a potestativa manu eiusdem G(otscalci) libere ac rationabiliter in proprium recepta. Facta quoque est vendicio eadem per manum filii sui, quem tunc unicum et valde tenellum habebant. Ut ergo factum hoc ratum et inconvulsum perseveret, ipsi abbati litteras auctoritatis nostre cum sigillo nostro munitas testibus qui intererant subnotatis tradidimus. Hii sunt testes: Daudid sacerdos, Karolus scolasticus, Chvnradius qui cognominatur Grossus, Rudgerus claviger ducis et Chunradus gener iam dicti Rudgeri et Rûtlibus et Hartwicus officialis abbatis et alii quam plures.

^{a)} Folgt radiertes aut A.

VIKT 11

1213

Herzog Bernhard von Kärnten beurkundet Folgendes:

[I.] Sein Ministeriale Gundafor von Frauenstein erhob aufgrund der Verleihung von acht Huben in St. Martin (bei Klagenfurt) durch Weriant von Hochenegg (n. Cilli) widerrechtlich Ansprüche auf die von Graf Bernhard dem Kloster Viktring geschenkten Wiesen an der Glanfurt und stachelte auch die anrainenden Bauern dazu auf, woraufhin im Jahr 1198, zur Zeit Herzog Ulrichs II., die Viktringer Mönche die herzoglich steirischen Ministerialen Rudolf von Ras (Rosegg) und Swicher von Hollenburg, fast alle Dienstmannen von Reifnitz und Hollenburg sowie Wolfgang von Grünberg (ö. Marburg), der zur Zeit der Klostergründung als Amtmann Graf Bernhards die Grenzen des Klosterbesitzes verzeichnet hatte, an die Glanfurt führten, damit diese den Streit entscheiden. Nach langer Verhandlung wurde der Spruch gefällt, dass Rudolf von Ras, Swicher von Hollenburg und Wolfgang von Grünberg eidlich die Grenzen der von Graf Bernhard geschenkten Wiesen bezeugen sollen. Diese sagten in Gegenwart des vom Herzog entsandten Richters aus, dass ein am (Ost-)Ende des Wörthersees gegen Norden gelegenes Hügelchen und die längs der Glanfurt liegenden Hügel die Grenze bilden, alles andere ist gemeinsames Eigentum des Klosters und seiner Nachbarn.

[II.] *Nach neuerlichen Klagen der benachbarten Bauern, ihrer Herren und Vögte bestätigt Herzog Bernhard das Urteil zugunsten des Klosters, nachdem fast alle schon 1198 genannten Zeugen, außer den inzwischen verstorbenen, dem Kloster die Wiesen zugesprochen hatten.*

Hss.: Original in Klagenfurt, KLA, AUR, B-A 48 (A).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-KLA/AUR/AT-KLA_418-B-A_48_St/charter (samt Hängesiegel).

Edd.: Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 60–63 Nr. 1675 (aus A).

Reg.: Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 19, 1858), S. 202–204 Nr. 718. — Kos, Gradivo V (1928), S. 113–116 Nr. 214.

Lit.: Jaksch/Wutte/Kaspret/Mell, Erläuterungen I/4 (1914), S. 243. — Jaksch, Geschichte Kärntens I (1928), S. 329. — Roscher, Viktring (1953), S. 110–111, 112. — Fresacher, Finkenstein und Rosegg (Car I 150, 1960), S. 775–776. — Fresacher, Hollenburg (Car I 152, 1962), S. 75. — Walzl, Hollenburg (1965), S. 10. — Höflehner, Urkundenwesen (Car I 159, 1969), S. 65, 91 (Anm. 101). — Fresacher, Ende der Edlinger (1984), S. 27–28. — Kosi, Predurbane ali zgodnjeurbane nasebine? (ZČ 59/3–4, 2005), S. 330 (Anm. 406).

Laut Jaksch, MDC IV/1, S. 61, in Viktring „geschrieben von Hand 8“, siehe auch Höflehner, Urkundenwesen (Car I 159), S. 65.

Siehe auch die Urkunde Herzog Bernhards bezüglich der Beilegung des Streites von 1209 Juni 26 = Urkunde Nr. VIKT 8.

Fragment des Hängesiegels Herzog Bernhards (Jaksch: Siegel 1) an, laut Jaksch, MDC IV/1, S. 63, gedrehter Hanfschnur. Siehe monasterium.

Ediert nach A.

Quoniam tempus fluit et mundus defluit, cum illis fluunt et defluunt quas mundus ordinat in lapsu temporis actiones. Eapropter ne gesta presentium labi possint a memoria subsequenter, ego Berenhardus dei gratia dux Carinthie innotesco presentibus et scire volo posteris, [I.] quod quidam ministerialis meus Gundaforus nomine octo mansus apud Cetoulich a domino Weriendo de Hohenke prestitos tenebat et ideo gramen, quod iuxta Lanquart largitione pie memorie comitis Berenhardi abbas Baldwinus, cuius diebus controversia cepit oriri, et conventus Victoriensis possidebant, eis non modo iniuste subtrahere conabatur, sed etiam rusticos prefate ville ac ceteros vicinos eorum ad querimoniam ob infestationem eorum incitabat^{a)} dicens communionem suam fore ac ceterorum vicinorum suorum et in tantum eos sollicitaverit, quod anno incarnationis dominice M C XC VIII fratre meo bone memorie Wolrico ducatum Carinthie tenente et coram iudice illius Ottone scilicet de Lebnach, qui illo tempore iudex suus extitit, dominum Rudolfum seniore de Ras et dominum Swicherum de Holenburch ministeriales ducis de Styria et pene universos milites de Riuenz et Holenburch nec non et dominum Wolfgangum seniore de Gruonenberch, qui eo tempore officialis erat comitis Berenhardi fundatoris eorum, quando cenobium ipsorum cepit fundari, qui etiam ex prefati comitis mandato tunc omne predium ac terminos eorum diligenter notando eis ostendit, aliosque plures tam milites quam rusticos vicinos suos super predium illud conduxerunt, ut litem que inter eos et dominum Gundaforum

et predictos villanos habebatur, dirimerent. Ubi tandem post multam et prolixam platitacionem^{b)} talis sententia data fuit, ut dominus Rudolfus de Ras et dominus Swicherus de Holenburch ac dominus Wolsgangus^{c)} de Gruonenberch, quibus eo tempore nemo in terra senior fuit, iuramentum facerent et sub eodem iuramento terminos predii eorum, sicut eis traditi et monstrati fuerunt a comite supradicto, ac villanorum communionem ostenderent sicque de cetero lis sopiretur omnis. Post hec communi omnium consensu et bona voluntate iam dicti milites iuramentum coram prefato iudice, quem frater meus ad hoc constituerat, facientes terminos predii eorum ostendendo dixerunt esse monticulum, qui iuxta exitum laci^{c)} versus aquilonarem partem situs est, ac ceteros monticulos, qui secus Lanquart descendunt, cetera vero pertinere ad communionem eorum et cunctorum vicinorum suorum. Ubi et ilico^{c)} dominus Swicherus filiis suis Amelrico videlicet et Ottoni universis qui aderant audientibus commisit dicens, ut memores essent, si forte aliquis post obitum suum eis aliquam iniuriam facere vellet, quod ipsi testes existerent. Et continuo memorati cenobite circa predictos monticulos ad ampliorem memoriam et confirmationem fossam versus lacum fecerunt. Huius rei testes fuerunt Iohannes plebanus de Chotmarsdorf, Werandus clericus eius, Rudolfus de Ras, Swicherus de Holenburch, Wolfgangus de Grûonenberch, Gundaforus de Urowenstain et germanus eius Fridericus de sancto Gangolfo, Amelricus et Otto filii Swicheri de Holenburch, Livpoldus castellanus de Holenburch et filii eius Fridericus et Livpoldus, Heinricus Chalbel, Gerhardus de Chotmarsdorf, Wolricus de sancto Gangolfo et filius eius Gerhardus, Heinricus Uancel, Sifridus de Gelz et filius eius Werenhardus et frater suus Reinhardus, Hainricus de Golsou, Waltherus de Holenburch, Bertholdus de Rezis et filii eius Hermannus, Meinhalmus, Duringus, Otto, Heinricus Schazbutel, Gotboldus et frater illius Degenhardus et ceteri omnes milites et rustici de Holenburch et insuper Heinricus Brabant, Herbordus, Pilgrimus, Berenhardus, Fridericus, Hartmodus, Wolurammus milites de Riuenz et ceteri rustici ibidem. [II.] Anno iterum post hec incarnati verbi milleno ducenteno^{c)} et terciodecimo iam sepe dicti villani ac ceteri vicini domini et advocati eorum ceperunt movere querimoniam, sicut prius, coram me super gramine memorato et supra ipsos cenobitas. Quibus cum diem peremptorium super ipsos monticulos et gramen dedissem illucque cum venissem, abbas Heinricus, cuius temporibus hoc gestum est, et fratres illius venerunt cum supradictis testibus pene omnibus exceptis his, qui iam sarcinam carnis deposuerant, et secundo strennue monticulos et gramen fossa circumdatos obtinuerunt, sicut et antea, duodecim ex prioribus testibus super hac contentione iuramentum facientibus, videlicet Reimbotone ministeriale meo et iudice de Seburch, Gundaforo de Urowenstain, Friderico de sancto Gangolfo, Gerharo seniore de Chotmarsdorf, Reinhardo et Werenhardo de Gelz, Livpoldo de Zliviach, Gotboldo, Meinhalmus et Duringo de Recis, Heinricho Brabant et Herbordo de Reuenz. Mihique confestim iusticiam meam hoc est LXXII denarios et preconii terre XII in pignora vererunt et exsolverunt et ego eis privilegio presenti et sigillo meo ac testibus amplioribus monticulos ipsos et gramen fossa circumdatos confirmavi et tueri ab omnium inportunitate hominum perpetuo precepi. Huius rei testes sunt omnes milites de Holenburch, scilicet Fridericus de sancto Gangolfo, Hainricus de Thuchhaim, Gerhardus^{d)} de Chotmarsdorf, Gerhardus de sancto Gangolfo, Waltherus de Holenburch et filii eius Pabo et Albertus clericus, Liupoldus vicarius de Chotmarsdorf, Lambertus sacerdos, Haidenricus de Styerberch, Reinhardus et Werenhardus de Gelz, Gotboldus, Meinhalmus, Duringus et Otto de Recis, Perenoldus de Prelub. De Seburch testes sunt Reimboto, Eppo, Wolricus; de Lewenstain^{e)} Herbordus senior, Ortolfus, Hartliebus, Berenhardus, Engelbertus de Hauenarburch; de Haileke Gerhardus,

Albertus frater ipsius, Wintherus; de Gurenz Offo, Werenhardus de Pobresach^{f)}, Otto de Monte, Reimboto de Horbach et frater eius Hermannus, Fridericus de Amselberch et frater illius Chunradus; de Grifenvelse Hainricus, Hermannus de Srelz, Otto de Monte; de Riuenz Grifo prepositus comitis, Albertus castellanus Cholonis, Reinhardus, Heinricus Brabant, Herbordus, Hartmodus, Berenhardus, Fridericus; Gundaforus de Urowenstain, Hainricus de Chriwich, Werenherus iudex qui dicitur Merhe, Werenherus miles, Michahel, Wolricus Trost et iudex de Chlagenfurt, Hartwicus de Lubsendorf et Rubertus preco terre. Isti et omnes rustici de Cetoulich, de Witinsdorf, de Chlagenfurt, de Liplach, de Vlaschach illuc convocati sunt et presentes fuerunt.

^{a)} c auf Rasur A. – ^{b)} platitacionem statt placitationem A. – ^{c)} A. – ^{d)} G verbessert aus B A. – ^{e)} Die Zuordnung des Prädikats de Lewenstain wird schon durch die Großschreibung De nahegelegt, wie oben bei de Seburch und nachfolgend bei de Haileke, de Gurenz, de Grifenvelse und de Riuenz A. – ^{f)} P verbessert aus B A.

VIKT 12

1217 Juni 9, Köttmannsdorf

Der herzoglich steirische Ministeriale Amelrich von Hollenburg vergleicht sich mit dem Kloster Viktring, welches das Miteigentumsrecht an dem seinem Vater von Graf Bernhard geschenkten Wald in Wurdach (bei Köttmannsdorf) beanspruchte, dahin, dass das Kloster auf das Miteigentumsrecht verzichtet, aber berechtigt ist, ebenso wie die Klosteruntertanen Holz zu eigenem Gebrauch zu beziehen. Nur wenn ein Bauer Holz aus dem Wald auf den Markt bringen will, ist er verpflichtet, Amelrich (jährlich) am 24. April vor der Pfarre Köttmannsdorf (sw. Klagenfurt) zwei Denare zu entrichten.

Hss.: Abschrift 14./15. Jh. in Klagenfurt, KLA, GV-Hs, A 2/1, fol. 90v–91r Nr. 103 (B). — Abschrift und dt. Übersetzung 1542/44 in Klagenfurt, KLA, GV-Hs, A 1/1, fol. 78v–79v Nr. 133 (C). — Abschrift 1544 in Klagenfurt, KLA, GV-Hs, A-1/2, fol. 46v–47r Nr. 185 (D).

Abb.: <https://landesarchiv.ktn.gv.at/klais/> (= B C D).

Edd.: Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 92–93 Nr. 1754 (aus B C D).

Reg.: Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 22, 1860), S. 346–347 Nr. 749. — Kos, Gradivo V (1928), S. 145–146 Nr. 270.

Lit.: Martin, Urkundenwesen (MIÖG Erg. 9, 1915), S. 649 (Anm. 4). — Jaksch, Geschichte Kärntens I (1928), S. 348. — Roscher, Viktring (1953), S. 113. — Fresacher, Hollenburg (Car I 152, 1962), S. 75.

Laut Jaksch, MDC IV/1, S. 92, „verfasst von dem unter den Zeugen genannten Ortolf“. Siehe auch Martin, Urkundenwesen (MIÖG Erg. 9), S. 649.

Der Vergleich wurde am selben Tag von Herzog Bernhard von Kärnten bestätigt (= Urkunde Nr. VIKT 13).

Ediert nach B, mit C und D (letztere nur zu den in B fehlenden bzw. fraglichen Stellen).

Ego Amelricus de Hollenburg ministerialis ducis Stirie notifico^{a)} universis sanguine^{b)} Christi redemptis tam presentibus quam futuris, qualiter quedam controversia^{c)} inter me et Victorienses pro silva apud Werdoch sopita est, qui predictam silvam communem affirmabant, ego vero propriam meam esse dicebam et a comite Bernhardo patri meo traditam asserebam. Memoratis autem cenobitis humiliter liti cedentibus pro remedio anime mee indulsi perpetuo, ut ipsi ad claustrum et ad omnes grangias eorum atque coloni quantumcumque necesse haberent, ad proprios usus, de ipsa silva sine mea et omnium posterorum meorum contradictione acciperent. Sed si rustici eorum ipsam silvam ad forum ducere vellent et vendere, ei duos tamen^{d)} denarios in festo sancti^{e)} Georii^{f)} ante plebem Chotmarsdorf coram plebano et plebesanis annuatim persolverent et venderent quantumcumque vellent, et qui non venderent nichil ei penitus darent et claustrales atque grangiarum liberaliter acciperent tam ad comburendum quam ad edificandum et vendendum quantumcumque vellent. Ut autem hec rata et inconvulsa perseverarent, privilegio et sigillo domini mei ducis Styrie et ducis Karinthie atque cirografo meo cum testibus subscriptis roboravi et perpetuo memorabile feci. Huius rei testes sunt primo ipse abbas dominus Nicolaus, cuius temporibus hec acta sunt, Bertholdus prior, Herbrandus maior cellerarius, Ortolfus scriptor, Chunradus de Treuen, Hermannus senior et totus pariter conventus, Liupoldus plebanus et vicarius eius Lambertus, ego ipse Amelricus de Hollenburg et patruus mei Gundahardus de Vrowenstein et Fridericus de sancto Gangolfo, Wilfinus plebanus de Cappella et fratres eius Heinrichus, Albus et Albertus de Tuchaim, Walterus castellanus cum filiis suis et Otto Scuwer, Reinhardus, Werenhardus et Hermannus milites de Gels, Gotboldus et filius suus Libhardus, Otto et frater eius Meinhardus^{g)} milites de Recis, Bernoldus de Prelub, Waltherus de Chotmarsdorf et Chunradus, Gerhardus de sancto Gangolfo, Berenhardus de Goriach, Chunradus iudex de Scansich et fratres eius Liupoldus et frater eius Fridericus et Wolricus de Zliuiach^{h)} et alii quamⁱ⁾ plures tam milites quam rustici. Facta sunt hec manu uxoris mee Adelheidis et puerorum nostrorum, anno incarnationis dominice M^o CC^o XVII^o, in festo sanctorum martirum Primi et Feliciani, apud Chotmarsdorf.

^{a)} C D; notifico fehlt B. – ^{b)} C D; sanguine fehlt B. – ^{c)} C D; contraversia B. – ^{d)} tm mit Kürzungsstrich B C; tantum D. – ^{e)} C D; sancto B. – ^{f)} B; Georgii C D. – ^{g)} B; Meinhalmus C; fehlt D. – ^{h)} Verbessert aus Hliuiach B; Hliuiach C; fehlt D. – ⁱ⁾ C D; quam fehlt B.

VIKT 13

1217 Juni 9, Köttmannsdorf

Herzog Bernhard von Kärnten bestätigt den Vergleich des [herzoglich steirischen Ministerialen] Amelrich von Hollenburg mit dem Kloster Viktring bezüglich des Waldes in Wurdach (bei Köttmannsdorf).

Hss.: Original in Klagenfurt, KLA, AUR, B-C 1436 (A).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-KLA/AUR/AT-KLA_418-B-C_1436_St/charter (samt Hängesiegel).

Edd.: Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 93–94 Nr. 1755 (aus A).

Reg.: Kos, Gradivo V (1928), S. 146–147 Nr. 271.

Lit.: Jaksch, Geschichte Kärntens 1 (1928), S. 348. — Roscher, Viktring (1953), S. 113. — Höflechner, Urkundenwesen (Car I 159, 1969), S. 65.

Laut Jaksch, MDC IV/1, S. 93, in Viktring verfasst und geschrieben „von Hand 6 (Ortolf)“, siehe auch Höflechner, Urkundenwesen (Car I 159), S. 65.

Almelrich von Hollenburg wird in der Vorurkunde (= Urkunde Nr. VIKT 12) dezidiert als steirischer Ministeriale angesprochen.

Beschädigtes Hängesiegel Herzog Bernhards (Jaksch: Siegel 1) an gedrehter Schnur. Siehe monasterium. Die Angabe sigillo meo et ducis Styrie scheint der Übernahme aus Urkunde Nr. VIKT 12 geschuldet, ein zweites Siegel war offensichtlich nie angebracht.

Ediert nach A. Der Ausweis der Übereinstimmungen mit der Vorurkunde erfolgt nach der Edition von Urkunde Nr. VIKT 12.

Ego Bernhardus dei gratia dux Carinthie notifico universis sanguine Christi redemptis tam presentibus quam futuris, qualiter quedam controversia inter dominum Amelricum de Holenburch et Victorienses pro silva apud Werdoch sopita est, qui predictam silvam communem affirmabant, ipse vero propriam suam esse dicebat et a comite Bernhardo patri suo traditam asserebat. Memoratis autem cenobitis humiliter liti cedentibus pro remedio anime sue indulgit perpetuo, ut ipsi ad claustrum et ad omnes grangias eorum atque coloni quantumcumque necesse haberent, ad proprios usus, de ipsa silva sine sua et omnium posterorum suorum contradictione acciperent. Sed si rustici eorum ipsam silvam ad forum ducere vellent et vendere, ei * tamen * duos * denarios in festo sancti Georii ante plebem de Chotmarsdorf coram plebano et plebesanis annuatim persolverent et venderent quantumcumque vellent, et qui non venderent, nichil ei penitus darent et claustrales atque grangiarum liberaliter acciperent tam ad comburendum quam ad edificandum et vendendum quantumcumque vellent. Ut autem * rata * hec * et inconvulsa perservarent, privilegio et sigillo meo et ducis Styrie * atque cyrografo suo cum testibus subscriptis roboravit et perpetuo memorabile fecit. Huius rei testes sunt primo ipse abbas dominus Nycolaus, cuius temporibus hec acta sunt, Bertholdus prior, Herbrandus maior cellerarius, Ortolfus scriptor, Chunradus de Treuen, Hermannus senior et totus pariter conventus, Livpoldus plebanus et vicarius eius Lambertus, * Amelricus de Holenburch et patrum eius Gundaforus de Urowenstain et Fridericus de sancto Gangolfo, Wilvinus plebanus de Capella et fratres eius Heinricus, Albus et Albertus de Tuchaim, Waltherus castellanus de Holenburch cum filiis suis, * Otto Schuwer, Reinhardus, Werenhardus et Hermannus milites de Gels, Gotboldus et filius suus Liebhardus, Otto et frater eius Meinhardus milites de Recis, Berenoldus de Prelub, Waltherus de Chotmarsdorf et Chunradus, Gerhardus de sancto Gangolfo, Berenhardus de Goriach, Chunradus iudex de Schansich et frater eius Livpoldus et frater eius Frideridus et Wolricus de Zliviach et alii * plures tam milites quam rustici. Facta sunt hec manu uxoris sue Adelheidis et puerorum ipsorum, anno incarnationis dominice millesimo ducentesimo septimodecimo, in festo sanctorum martirum Primi et Feliciani, apud Chotmarsdorf.

VIKT 14

1222 November 13, Salzburg

Erzbischof Eberhard [II.] von Salzburg schenkt mit Zustimmung des Domkapitels und der Ministerialen auf Bitten des Abtes [Konrad III.] und des Konvents von Viktring dem Spital von Viktring die Kirche Köttmannsdorf (sw. Klagenfurt) mit allen Einkünften und dem Recht, dort einen Weltpriester für die Seelsorge zu bestellen, jedoch vorbehaltlich des Diözesanrechts. Bischof Karl [I.] von Seckau ist Mitsiegler.

Hss.: Original in Klagenfurt, KLA, AUR, B-A 51 (A).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-KLA/AUR/AT-KLA_418-B-A_51_St/charter (samt Hängesiegel). — <http://gams.uni-graz.at/o:epis.ch-1> (nur Siegel Bischof Rüdigers von Chiemsee). — Höfer/Feiner, Siegel (2022), S. 394–395 Nr. ch-1 (nur Siegel Bischof Rüdigers von Chiemsee).

Edd.: Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 129 Nr. 1846 (aus A), mit Jaksch, MDC I (1896), S. 379 Nr. 495. — Hauthaler/Martin, SUB III (1918), S. 304–305 Nr. 777 (aus A).

Reg.: Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 22, 1860), S. 361 Nr. 794. — Meiller, Reg. Salzburg (1866), S. 230 Nr. 267, mit S. 539 Anm. 110. — Kos, Gradivo V (1928), S. 189 Nr. 364.

Lit.: Roscher, Viktring (1953), S. 59, 103. — Zöllner, Projekt einer babenbergischen Heirat (AfÖG 125, 1966), S. 61. — Haider, Kapellanat (1977), S. 235, 238, 239, 260 Anm. 383. — Dopsch, Salzburg (1981), S. 330, 331. — Zehetmayer, Anfänge (2006), S. 24 (Anm. 22). — Murauer, Geistliche Gerichtsbarkeit (2009), S. 140.

Das vorliegende Stück wurde aufgrund der Mitbesiegelung durch Bischof Karl von Seckau aufgenommen.

Laut Hauthaler/Martin, SUB III, S. 304, „von EIIM verfaßt und geschrieben“. Zu E II M siehe Martin, Urkundenwesen (MIÖG Erg. 9, 1915), S. 606–607.

Unter Voraussetzung der römischen Indiktion stimmt die Indiktion X zum Inkarnationsjahr 1222.

1. Hängesiegel Bischof Rüdigers von Chiemsee. 2. Fragment des Hängesiegels Erzbischof Eberhards (Jaksch, Hauthaler/Martin: Siegel 1). 3. Hängesiegel fehlt. 4. Beschädigtes Hängesiegel Bischof Ulrichs von Gurk. 5. Hängesiegel Bischof Karls von Seckau. Alle, laut Jaksch, MDC IV/1 S. 129, und Hauthaler/Martin, SUB III, S. 305, an blau-rot-gelben Hanffäden. Siehe monasterium sowie, nur zum Siegel Bischof Rüdigers von Chiemsee, GAMS = Höfer/Feiner, Siegel, S. 394–395 Nr. ch-1.

Ediert nach A.

‡ In nomine ‡ sancte et individue trinitatis. Eberhardus dei gratia Salzburgensis archiepiscopus, apostolice sedis legatus, in perpetuum. Cum pie donata in partem lucrorum spiritualium cedere censeantur, iustum quidem est et in opus pietatis vertitur, ut unusquisque ad hoc capiendum intendat pro viribus et laboret. Hac ergo pagina tam presenti etati quam future posteritati fieri volumus manifestum, quod nos dilectorum fratrum nostrorum abbatis et capituli Victoriensis precibus inclinati ecclesiam de Gotmarsdorf cum omnibus redditibus suis de capituli nostri consensu et ministerialium favore hospitali in Vitringen in subsidium pauperum ibidem degentium perpetuo contulimus possidendam, ita quidem, ut sacerdos secularis, qui divina populo faciat, ibidem instituatur per eosdem et ut ius salvum nobis remaneat in singulis dyocesiale. Ne igitur huius nostre donationis concessio aliqua in posterum possit calumpnia perturbari, presentem paginam sigillo nostro et chori et coepiscoporum nostrorum Gvrcensis videlicet, Kîemensis et Sechoensis fecimus roborari. Huius rei testes sunt Eberhardus abbas de Sal[em]^{a)}, Chunradus abbas de Tennenbach, Chunradus abbas de Reîth[en]h[sela]^{a)}, Chunradus abbas de sancto Paulo, Pernhardus prepositus Frisacensis, Chunradus plebanus de Mûldorf, Lûtholdus plebanus de Kastûn,

Walterus de Rûthe et Heînricus de sancto Rûdperto capellani nostri; ministeriales quoque nostri Fridericus de Pethôwe, Chûno de Werfen, Otto de Goltheke, Albertus de Nôchsteîn et alii quam plures tam clerici quam laici. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre donationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum apostolorum Petri et Pauli se noverit incursurum et a sancte matris ecclesie^{b)} sequestrandum. Dat. apud Salzburg, idus novembris, anno verbi incarnati M° CC° XX° II°, indictione decima.

^{a)} Loch im Pergament A. – ^{b)} Es fehlt gremio oder ein ähnliches Wort A.

VIKT 15

1224 Jänner 31, Marburg

Herzog Leopold [VI.] von Österreich und Steier beurkundet die Übergabe von landesfürstlichen Einkünften zu Höflein (w. Viktring) in der provintia Reifnitz an das Kloster Viktring durch seinen Ministerialen Otto von (Unter-)Drauburg, und dass dies durch seine Hand und mit seinem Einverständnis geschehen ist.

Hss.: Abschrift und dt. Übersetzung 1542/44 in Klagenfurt, KLA, GV-Hs, A 1/1, fol. 343v–344r Nr. 517 (B). — Abschrift 1544 in Klagenfurt, KLA, GV-Hs, A 1/2, fol. 210v Nr. 605 (C).

Abb.: <https://landesarchiv.ktn.gv.at/klais/> (= B C).

Edd.: Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 137–138 Nr. 1864 (aus B C). — Fichtenau/Zöllner, BUB II (1955), S. 75–76 Nr. 247 (aus B C, Siglen vertauscht). — Mlinarič, Gradivo I (1975), o. S. Nr. 56 (aus B C).

Reg.: Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 132 Nr. 183, mit S. 260 Anm. 400. — Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 22, 1860), S. 362 Nr. 800. — Kos, Gradivo V (1928), S. 198 Nr. 384.

Lit.: Muchar, Geschichte der Steiermark V (1850), S. 97 Anm. 2, zu Jänner 1. — Krones, Verfassung (1897), S. 250. — Mravljak, Dravograd I (1932), S. 12, 17. — Pirchegger, Landesfürst und Adel I (1951), S. 8–9. — Roscher, Viktring (1953), S. 114. — Mlinarič, Kartuziji Žiće in Jurklošter (1991), S. 103 (Anm. 27).

Vorurkunde ist die Urkunde Erzbischof Eberhards II. von Salzburg von 1224 Jänner 28, Unterdrauburg (Edd. in Jaksch, MDC IV/1, S. 137 Nr. 1863; Hauthaler/Martin, SUB III [1918], S. 316–317 Nr. 787; Abb.: https://www.monasterium.net/mom/AT-KLA/AUR/AT-KLA_418-B-A_52_St/charter).

Ediert nach B, mit C (nur zu den in B problematischen Stellen). Der Ausweis der Übereinstimmungen mit der Vorurkunde erfolgt nach deren Originalüberlieferung (siehe oben).

Liupoldus^{a)} dei gratia dux Austrie^{b)} et Stirie universis Christi fidelibus in perpetuum. Memorie * omnium * tenore * presentium innotescat, quod * Otto de Traberg ministerialis noster pro sua suorumque salute contulit cenobio Victoriensi trium marcarum redditus in provintia Riuentz in loco qui dicitur

Hofelein pleno iure. Et quia ius proprietarium in bonis eisdem^{c)} ad nos dinoscitur^{d)} pertinere, memoratus Otto predictam donationem per manum et consensum nostrum, sine quo conferre non poterat, id fieri postulavit, quod et nos annuimus manum nostram et consensum dei intuitu adhibendo. Ut autem eius collatio per nostrum consensum a nemine possit deinceps in irritum revocari, presentis scripti testimonio ac sigilli nostri robore id ipsum fecimus confirmari. Actum in Marpurg, anno domini millesimo ducentesimo vigesimoquarto, pridie kalendas februarii.

a) C; Livpoldvs B. – b) C; Avstrie B. – c) C; eidem B. – d) C; dinoscitur B.

VIKT 16 (2, 359)

1237 Juni 17

Erzbischof E(berhard) [II.] von Salzburg tauscht mit Zustimmung seines Domkapitels mit Abt A(rnold) und dem Konvent von Viktring die erzbischöflichen Zehnten in Zell, Arndorf (beide bei Maria Saal) und Sternberg (ö. Villach) gegen zwei villas zu Domianstorf, und je eine villam zu Brunndorf (bei Pettau) und Oberdorf (nw. Rohitsch).

Hss.: Original in Klagenfurt, KLA, AUR, B-A 67 (A).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-KLA/AUR/AT-KLA_418-B-A_67_St/charter (samt Hängesiegel).

Edd.: Zahn, StUB II (1879), S. 468–469 Nr. 359 (aus A). — Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 243 Nr. 2141 (aus A). — Hauthaler/Martin, SUB III (1918), S. 476 Nr. 927 (aus A).

Reg.: Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 32, 1865), S. 186 Nr. 960. — Meiller, Reg. Salzburg (1866), S. 269 Nr. 456. — Kos, Gradivo V (1928), S. 320 Nr. 675.

Lit.: Martin, Urkundenwesen (MIÖG Erg. 9, 1915), S. 612, 676 (Anm. 3). — Roscher, Viktring (1953), S. 60. — Mlinarič, Posest Vetrinjskega samostana (ZČ 35/1–2, 1981), S. 101. — Sonnleitner, Bischöfliches Selbstverständnis (AfD 37, 1991), S. 212 (Anm. 267).

Laut Hauthaler/Martin, SUB III, S. 476, geschrieben von „EIIU“, laut Martin, Urkundenwesen (MIÖG Erg. 9), S. 612, von „Hand E II Q“.

Zur Identifizierung von Domianstorf als Tomanje siehe Blaznik, Historična topografija 2 (1988), S. 426.

1. Fragment des Hängesiegels Erzbischof Eberhards (Jaksch und Hauthaler/Martin: Siegel 2) an Pergamentstreifen. 2. Hängesiegel fehlt. Siehe monasterium.

Ediert nach A.

E(berhardus) dei gracia Salzburgensis archiepiscopus, apostolice sedis legatus, omnibus hanc paginam videntibus imperpetuum. Ut actus nostri temporis posteritatis habeant testimonium et vigorem, summe decernimus expedire, ut ea, que per nos vel utiliter permutando vel quomodolibet acta fuerint bono modo, fideli scripturarum testimonio roborentur. Sane nos unâ cum dilecto in Christo fratre A(rnoldo) abbate Victoriensi ecclesiarum nostrarum utilitati communiter intendentes quasdam possessiones, videlicet duas villas que vocantur Domia[n]storf^{a)}, et terciam villam que appellatur Brÿnne, et quartam que vocatur Oberendorf, invenimus circa Bettowe, quas, licet cenobium Victoriense possideret pacifice et quiete,

veruntamen^{b)} propter rerum dispendium et fatigam communiter personarum qu[e]^{c)} ex loci distancia ipsi cenobio supervenit annis singulis conducendo et fructus predictorum^{b)} possessionum fratrum utilitatibus colligendo, ipsas quibusdam decimis nostris apud Celle et Erbdorf et Sterenberch, quibus eciam nos et ecclesia Salzburgensis habet carenciam magis levem, de consensu capitulorum nostrorum decrevimus permutare. Ut autem huiusmodi permutatio rata permaneat atque firma, presens scriptum iussimus sigillorum nostrorum munimine roborari. Dat. XV^o kal. iulii, anno domini M^o CC^o XXXVII^o, indictione X^a.^{d)}

^{a)} n am rechten Rand verloren A. — ^{b)} A. — ^{c)} e am rechten Rand verloren A; Jaksch ergänzt qu[am]. — ^{d)} Folgt Wellenlinie als Zeilenfüller A.

VIKT 17 (2, 384)

1240 August 26, Leoben

Herzog Friedrich [II.] von Österreich und Steier, Herr von Krain, nimmt das Kloster Viktring in seinen Schutz und trifft besondere Bestimmungen bezüglich Vogtei und Gerichtsbarkeit.

Hss.: Original in Klagenfurt, KLA, AUR, B-A 69 (A). — Insert in Urkunde 1259, König Stephan V. von Ungarn, in Wien, HHStA, AUR 975 (B). — Insert in Urkunde 1260 Dezember 21, Graz, Ottokar II. Přemysl, in Klagenfurt, KLA, AUR, B-C 1638 (C). — Abschrift 14./15. Jh. in Klagenfurt, KLA, GV-Hs, A 2/1, fol. 70r–70v Nr. 67 (aus A) (D). — Abschrift 14./15. Jh. in Klagenfurt, KLA, GV-Hs, A-2/1, fol. 48v–49r Nr. 26 (aus B) (E).

Abb.: http://monasterium.net/mom/AT-KLA/AUR/AT-KLA_418-B-A_69_St/charter — <https://www.monasterium.net/mom/AT-HHStA/ViktringOCist/1259/charter> (= B). — https://www.monasterium.net/mom/AT-KLA/AUR/AT-KLA_418-B-C_1638_St/charter (= C). — <https://landesarchiv.ktn.gv.at/klais/> (= D E).

Edd.: Zahn, StUB II (1879), S. 497–498 Nr. 484 (recte 384) (aus A). — Schumi, UB Krain II (1887), S. 83–84 Nr. 109 (nach Zahn). — Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 278–279 Nr. 2206 (aus A). — Fichtenau/Zöllner, BUB II (1955), S. 206–207 Nr. 362 (aus A).

Reg.: Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 163 Nr. 63. — Tangl, Grafen von Pfannberg II (AKÖGQ 18, 1857), S. 168 Nr. 5. — Tangl, Grafen von Heunburg (AKÖGQ 19, 1858), S. 108. — Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 32, 1865), S. 198–199 Nr. 989. — Meiller, Reg. Salzburg (1866), S. 275 Nr. 487. — Kopal, Regesten (BIVLkNÖ NF 12, 1878), S. 156 Nr. 129. — Wendrinsky, Grafen von Plaien-Hardegg (BIVLNÖ NF 13, 1879), S. 421 Nr. 411. — Böhmer/Ficker/Winkelmann, RI V/2, 4 (1894), S. 1670 Nr. 11291. — Kos, Gradivo V (1928), S. 360–361 Nr. 740. — Boshof, Reg. Passau II (1999), S. 173 Nr. 1741.

Lit.: Muchar, Geschichte der Steiermark V (1850), S. 164. — Ficker, Friedrich II. (1884), S. 147. — Lampel, Landesgrenze 1254 (AfÖG 71, 1887), S. 354. — Krones, Verfassung (1897), S. 186 Anm. 2, 203, 217–218, 427. — Jaksch, Geschichte Kärntens I (1928), S. 387. — Roscher, Viktring (1953), S. 115, 152. — Hausmann, Kaiser Friedrich II. und

Österreich (1974), S. 266 Anm. 179. — Reichert, Rosensiegel (JbVLNÖ NF 46/47, 1981), S. 438–439. — Zehetmayer, Urkunde und Adel (2010), S. 168 (Anm. 181).

Laut Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 206, „Diktat des herzoglichen Notars Ulrich von Kirchberg, Initiale des Notars Markward, sonst von gleicher Hand wie“ die Urkunde Herzog Friedrichs II. von 1240 August 25, Judenburg (= Urkunde Nr. SADK 10).

Hängesiegel Herzog Friedrichs fehlt. Laut Jaksch, MDC IV/1, S. 279, und Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 206, rot-gelbe Seidenfäden vorhanden. Siehe monasterium. Ediert nach A.

Fridericus dei gracia dux Austrie et Stirie et dominus Carnyole omnibus hanc litteram inspecturis salutem in perpetuum. Libertati omnium deo famulantium ex debito intendentes notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod pro remedio anime nostre cunctorumque parentum nostrorum monasterium Victoriense cum omnibus, que ad illud pertinent, in nostram et nostrorum successorum sine omni iure patronatus tutelam recepimus et favorem, tuicionis nostre scutum ipsi usque adeo pretendentes, ut quicumque hanc ecclesiam in aliquo contristaverit et bona ipsius quocumque modo diripuerit, quasi bona nostra invasisset, iram nostram se noverit incurrisse. Cum equidem universaliter ordo Cisterciensis nullum advocatum sed tantum defensorem debeat habere, modis omnibus inhibemus, ut nullus sibi in predicto loco nomen vel officium advocati assumptis temeritatis ausibus conetur vendicare nec modium advocacie extorqueat, non servicia aliqua exigat, non in villis suis prandia seu cenas pernoctando expetat, non boves, non oves, non truncos apum, non anseres^{a)}, non pullos, non ova, non manipulos, non avenam, non fenum, non exactiones, non opera aliqua grandia seu modica a servis vel rusticis ipsius exquirat, sed ecclesie pertinencia abbati ac fratribus liberaliter, sicut dignum et iustum est, deserviant pleno iure. Et quia per iniquitates iudicum edicencium diversa placita plurima et enormia gravamina dicte ecclesie inferuntur, mandamus precipientes sub optentu gracie nostre, ut homines prediorum illius loci ter tantum in anno ad placita veniant. Placita vero non locentur in clauastro, nec in grangiis, nec in villis, nec in mansis, nec in plateis ecclesie. Procuratores etiam et rustici ecclesie eisdem placitis non intersint sine nuncio nostro et respondeant ibi tantum pro vulneribus, pro homicidiis, pro latrocinis, pro furtis, rapinis, incendiis, et nullus ex hominibus clauatri ad movendam querimoniam compellatur, et de bobus invadiatis accipiant secundum modum culpe ac de causis ceteris et querimoniis minoribus respondeant abbati aut priori seu cellerario vel procuratoribus clauatri. Igitur ut inconvulsa et rata hec cuncta permaneant, sigillo nostro ac testibus subscriptis iussimus roborari.^{b)}

Testes sunt hii: Eberhardus archiepiscopus Salzburgensis, Rudegerus episcopus Patauiensis, Heinricus episcopus Sekoensis, Liuprandus archidyaconus Karinthie, Bernhardus dux Karinthe, Chunradus comes de Hardeke, Otto comes de Ortenburch, Willehalmus comes de Hvnenburch, Vlricus comes de Phannenberch et alii quam plures.

Dat. apud Leuben, anno ab incarnatione domini M° CC° XL°, XIII° indictionis, VII kal. sept.

^{a)} s in ns radiert aus ss A. — ^{b)} Folgt Zeilenfüller A.

VIKT 18

1242 Juli 8, Graz

Herzog Friedrich [II.] von Österreich und Steier, [Herr von Krain], schenkt dem Kloster Viktring das Patronatsrecht der Kirche in Reifnitz (Keutschach), das sein Ministeriale Heinrich von Trixen von ihm zu Lehen hatte und freiwillig an ihn zurückgegeben hat, damit er es dem Kloster zu Eigen gibt.

Hss.: Abschrift 14./15. Jh. in Klagenfurt, KLA, GV-Hs, A 2/I, fol. 76v Nr. 77 (B).

Abb.: <https://landesarchiv.ktn.gv.at/klais/> (= B).

Edd.: Mayer, Spicilegium (AKÖGQ 6, 1851), S. 315 Nr. 16 (aus B). — Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 295–296 Nr. 2244 (aus B). — Fichtenau/Zöllner, BUB II (1955), S. 245–246 Nr. 400 (aus B).

Reg.: Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 171 Nr. 102, mit S. 268 Anm. 472. — Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 32, 1865), S. 205 Nr. 1014. — Kos, Gradivo V (1928), S. 382 Nr. 795.

Lit.: Ficker, Friedrich II. (1884), S. 148. — Krones, Verfassung (1897), S. 218. — Mravljak, Dravograd I (1932), S. 17. — Krallert, Viktring (Car I 123, 1933), S. 98–99. — Singer, Oberes Rosental (1935), S. 244–248, zu Juli 6. — Pirchegger, Landesfürst und Adel 1 (1951), S. 9. — Roscher, Viktring (1953), S. 103–104 (zu 1242), 115–116 (Tippfehler 1247). — Koropec, Slovenj Gradec (ČZN NV 14/1, 1978), S. 18. — Kos, Burg (2006), S. 320 (Anm. 109). — Höfler, O prvih cerkvah (2016), S. 66.

Laut Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 245, „Diktatelemente der herzog[lichen] Kanzlei“.

Meiller, Reg. Babenberger, S. 171 Nr. 102 und 103, sieht in der in der vorliegenden Traditionsnotiz genannten Kirche in Riuenitz und in der in der Bestätigung der Schenkung durch Herzog Bernhard von Kärnten von 1247 März 17, St. Veit an der Glan (Edd. in Jaksch, MDV IV/1, S. 352–353 Nr. 2355) genannten Kirche in Chöyzach zwei verschiedene Kirchen, die er beide westlich von Viktring, einmal östlich und einmal südlich von Maria Wörth lokalisiert (siehe Meiller, Reg. Babenberger, S. 268 Anm. 472). Singer, Oberes Rosental, S. 244–248, stellt jedoch fest, dass die St. Georgskirche in Keutschach urkundlich ebenso als Kirche in Reifnitz belegt ist. Entsprechend wird auch bei Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 246 (mit irrigem Verweis auf MDC IV/1 Nr. 2354), betont, dass sich „aus der Bestätigung“ Herzog Bernhards ergibt, dass in der vorliegenden Traditionsnotiz die „(St. Georgs-)Kirche von Keutschach gemeint ist“.

Wie bereits bei Jaksch, MDC IV/1, S. 296, angemerkt, ist die Angabe bei Meiller, Reg. Babenberger, S. 171 Nr. 102, dass sich eine weitere Abschrift im Viktringer Kopialbuch II fände, nicht zutreffend.

Ediert nach B.

Fridericus dei gracia dux Austrie et Styrie ac dominus Carniole universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis in perpetuum. Quoniam livoris aculeus acta hominum diversimode ledere consuevit, ideo^{a)} scripture testimonio sunt confirmanda, que ad posteros illesa volumus emanare. Hinc est, quod ad presencium et futurorum memoriam cupimus pervenire, quod

Heinricus de Trûchsen ministerialis noster ius patronatus ecclesie in Riuenitz, quod a nobis possederat hactenus tytulo pheodali, cuius tunc et nunc existimus advocati, nobis voluntarie resignavit, quod et nos ob reverenciam Iesu Christi ecclesie Victoriensi contulimus nostro iure perpetuo possidendum. Et ut hec donacio per nos hylariter facta pariter et concessa pleno robore gaudeat et perfecto, presens scriptum nostri sigilli karactere iussimus consignari. Actum in Grätz, anno domini M^o CC^o XLII^o, VIII^o id. iulii.

^{a)} ide statt ideo B.

VIKT 19

1242 Juli 14, Dobl

Herzog Friedrich [II.] von Österreich und Steier, Herr von Krain, befreit das Spital St. Anton in Neuthal (Krain) von aller richterlichen Gewalt, ausgenommen das Blutgericht.

Hss.: Abschrift 14./15. Jh. in Klagenfurt, KLA, GV-Hs, A 2/1, fol. 70v Nr. 68 (B). — Abschrift und dt. Übersetzung 1542/44 in Klagenfurt, KLA, GV-Hs, A 1/1, fol. 340v Nr. 510 (C). — Abschrift 1544 in Klagenfurt, KLA, GV-Hs, A 1/2, fol. 208r Nr. 598 (D).

Abb.: <https://landesarchiv.ktn.gv.at/klais> (= B C D).

Edd.: Schumi, UB Krain II (1887), S. 90–91 Nr. 117 (aus D, nicht wie angegeben B). — Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 296 Nr. 2245 (aus B C D). — Fichtenau/Zöllner, BUB II (1955), S. 248 Nr. 403 (aus B C D).

Reg.: Meiller, Reg. Babenberger (1850), S. 172 Nr. 106, mit S. 268–269 Anm. 476. — Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 32, 1865), S. 205–206 Nr. 1015. — Kos, Gradivo V (1928), S. 382–383 Nr. 798.

Lit.: Muchar, Geschichte der Steiermark V (1850), S. 171. — Ficker, Friedrich II. (1884), S. 148. — Krallert, Viktring (Car I 123, 1933), S. 104. — Roscher, Viktring (1953), S. 116.

Laut Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 248, zeigt das Diktat „im Gebrauch des Cursus und in der Korroboracion einzelne Merkmale des Stiles der herzoglichen Kanzlei, läßt sich aber nicht eindeutig zuweisen“.

Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 32), S. 206 Anm. 1, und Jaksch, MDC IV/1, S. 296, identifizieren den Ausstellungsort als Dobl bei Graz, Fichtenau/Zöllner, BUB II, Register S. 387, jedoch als „Dobl, „GB. Obernberg am Inn, OÖ“. Aufgrund des Itinerars des Herzogs ist davon auszugehen, dass es sich um Dobl bei Graz handelt. In Graz ist Friedrich II. am 30. Juni (Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 244–245 Nr. 399) und am 8. Juli 1242 (= Urkunde Nr. VIKT 18) belegt. Am 12. Juli 1242 stellte er neben dem vorliegenden Stück noch zwei weitere Urkunden in Dobl aus (Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 246–248 Nr. 401 und Nr. 402). Am 15. Juli 1242 ist er in Starhemberg belegt (Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB II, S. 249–251 Nr. 404).

Ediert nach B.

Fridericus dei gracia dux Austrie et Styrie ac dominus Carniole universis hanc paginam inspecturis in perpetuum. Cum secundum utriusque paginam testamenti pietatis officium esse noscatur piis locis salubriter providere nec ad eorum gravamen aliquatenus aspirare, tenore presencium notum esse volumus tam presentibus quam posteris, nos hospitali sancti Anthonii in Bochisrokke hanc fecisse gratiam specialem, ut nullus iudicum vel officialium nostrorum dictam domum in possessionibus suis seu hominibus ad eandem pertinentibus debeat aliquatenus molestare nec exactiones in eosdem homines vel possessiones aliquas exercere nec iudicium ibidem facere aliquod, nisi de furibus et de pugna. Et ut hac libertate domus ipsa gaudeat in futurum, presentem cartam super hoc ei in evidens testimonium conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Datum in Tobil, anno domini millesimo CC^o XL^o II^o, indictione XV, pridie idus iulii.

VIKT 20

1246 März 7

Hartnid von Pettau und Erchenger von Hohenwang schenken dem Kloster Viktring als Erben nach ihrem Verwandten, Swicher von Hollenburg, für dessen Seelenheil und für dem Kloster zugefügte Schäden, zehn Mark Einkünfte von fünf Huben in Seidolach (ö. Ferlach), drei Huben in Ferlach und fünf Huben in Görtschach (w. Ferlach). Davon sollen fünf Mark zum Ankauf von Fischen im Advent und von anderen Lebensmitteln für den Konvent und ebensoviel zu einem Jahrtag für den Hollenburger verwendet werden. Des Weiteren verzichten sie auf das Vogteirecht in der villa(e) Ferlach.

Hss.: Original in St. Paul, StiA, Urkunde Nr. 33 (A). — Zwei Abschriften 14./15. Jh. in Klagenfurt, KLA, GV-Hs, A 2/1, fol. 87v–88r Nr. 99, fol. 99v–100r Nr. 123 (B1 und B2). — Abschrift 1544 in Klagenfurt, KLA, GV-Hs, A 1/2, fol. 39v–40r Nr. 154 (C).

Abb.: <http://monasterium.net/mom/AT-StiAStP/UK/1038/charter> (samt Hängesiegel). — <https://landesarchiv.ktn.gv.at/klais/> (= B1 B2 C).

Edd.: Jaksch, MDC IV/1 (1906), S. 336–337 Nr. 2327 (aus B1 B2 C). — Baraga, Gradivo VI/1 (2002), S. 40–41 Nr. 6 (aus A, mit B1 B2 C).

Reg.: Ankershofen, Urkundenreg. Kärnten (AKÖGQ 32, 1865), S. 225 Nr. 1069. — Kos, Gradivo V (1928), S. 416 Nr. 880.

Lit.: Roscher, Viktring (1953), S. 154. — Walzl, Hollenburg (1965), S. 10–11.

1. Hängesiegel fehlt. 2. Fragment eines Hängesiegels neu befestigt. 3. Hängesiegel fehlt. 4. Fragment eines Hängesiegels neu befestigt. 5. Hängesiegel fehlt. Siehe monasterium.

Ediert nach A.

‡ In nomine sancte et individue trinitatis ‡. Ego Hertnidus de Pettouia et ego Erchengerus de Hohenwanch domni Swikeri de Hohenburch pie memorie qui ratione affinitatis iure hereditario existimus successores, succedimus eidem in onere, sicut successimus in honore, iusticia exigente, unde sicut ipsi vivo dignam amicitiam dinoscimur conservasse, sic defuncto nullatenus expedit eandem denegare. Hinc est, quod universis tam presencium quam future posteritatis memoriter duximus intimandum, quod nos ex divine inspiracionis instinctu

cognoscentes nullum mortalium hic civitatem possidere manentem, sed futuram inquirere et felicissimum in hoc labili decursu fragilitatis humane ad bravium comprehendendum vite eterne currere, quia non est quod iocundius perpetuo possideatur, decem marcarum redditus in villis subscriptis et mansis etiam adnotatis cum hominibus in Sidolach V mansos, Zwischen voReliz^{a)} III mansos, Gortsschach V mansos ob reverentiam unigeniti dei et genitricis eius gloriose virginis Marie cenobio Victoriensi tum pro remedio anime iam dicti Swikeri, tum pro iniuriis ab eodem eidem cenobio illatis cum consensu heredum nostrorum, tum etiam pro nostrorum debitorum vivorum et defunctorum contulimus salute ita, ut eosdem redditus absque omni nomine iuris advocaciê venerabilis conventus supra iam scripti cenobii cum omni iure proprietatis, quemadmodum voluerit et valuerit, libere possideat et quiete hoc interponentes, ut exinde cum V marcis in adventu domini pisces vel alia victui necessaria^{b)} predicto conventui ministrentur et cum residuis V marcis ipsius anniversarius procuretur. Certitudinem etiam facimus fide data, ut, si predicti mansi predictorum reddituum censum solvere non valent, alias supplebimus et, si sunt obligati, ipsos absque omni dampno sepe dicti cenobiî redimemus. Insuper cuidam iuri advocaciê in quadam villa que vocatur Vorelach voluntarie cedimus et abrenunciamus iam prefatum karissimum nostrum Swikervm, quantum possumus, operibus misericordie subsequentes. Igitur ne tam affectuosa cum effectu libere donacionis nostre donatio ulli hominum temporis mutabilitate in dubium proveniat seu alicui heredum nostrorum liceat aliquatenus revocare, presens scriptum testibus subscriptis tam sigilli domni ducis Karinthie quam sigillorum nostrorum et etiam aliorum tunc temporis presentium munimine contulimus studiosius roboratum. Testes sunt Hermannus abbas de Oziaco, Ortolfus prepositus de Solio, Wlvingus plebanus de Capella, Henricus de Trvhsen^{c)}, Wlricus de Truhsen, Fridericus de Merenberc, Henricus de Grauenstein, Rûdolfus de Stadekke, Berhtoldus dapifer de Emmerberc, Gundaker et Swikerus de Vrowenstein, Gotfridus de Rabenstein, Henricus de Tovcheim, Cûnradus de Pardis, Otto de Steinpuhel, Wlvingus de Gvrenz, Fridericus de Amselberc, Liphardus de Chlagenwrt, Albertus de Werdenberc, Gerhardus de Heilek et filii eius Albertus et Heidenricus et alii quam plures. Acta sunt hec coram domno Herbrando abbate, anno domini M CC XLVI, nonas marcii.

^{a)} A. – ^{b)} necessaria statt necessaria A. – ^{c)} Ab hier wegen Platzmangels geringere Zeilenhöhe A.